



Theorieausbildung bei der LFRG



Autoren:

Cornelia Weber

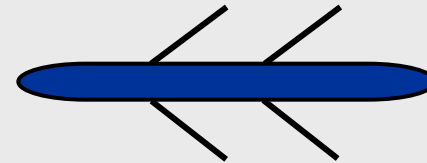
Susanne Bruß

Gabriele Forstmann

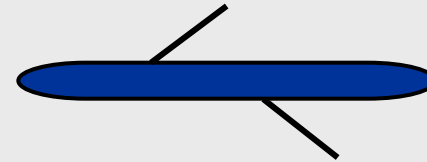


Unterscheidung nach Anzahl der Ruder:

➤ Skullboote : je Ruderer 2 Ruder



➤ Riemenboote: je Ruderer 1 Ruder



Bootstypen:

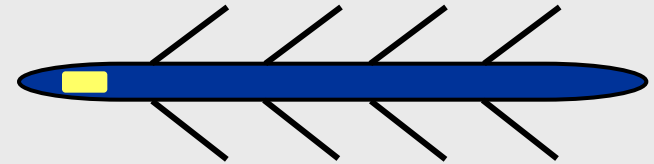
➤ Gig : stabil gebaut - weniger empfindlich, breiter
vielfältig einsetzbar

➤ Rennboot : sehr leicht gebaut - schmaler, spezieller abgestimmt

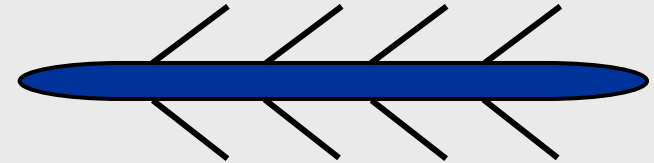


Bootsklassen:

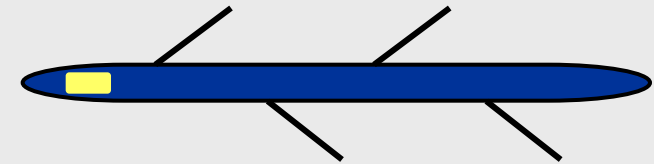
➤ Skull Boote : Doppelvierer mit Steuermann



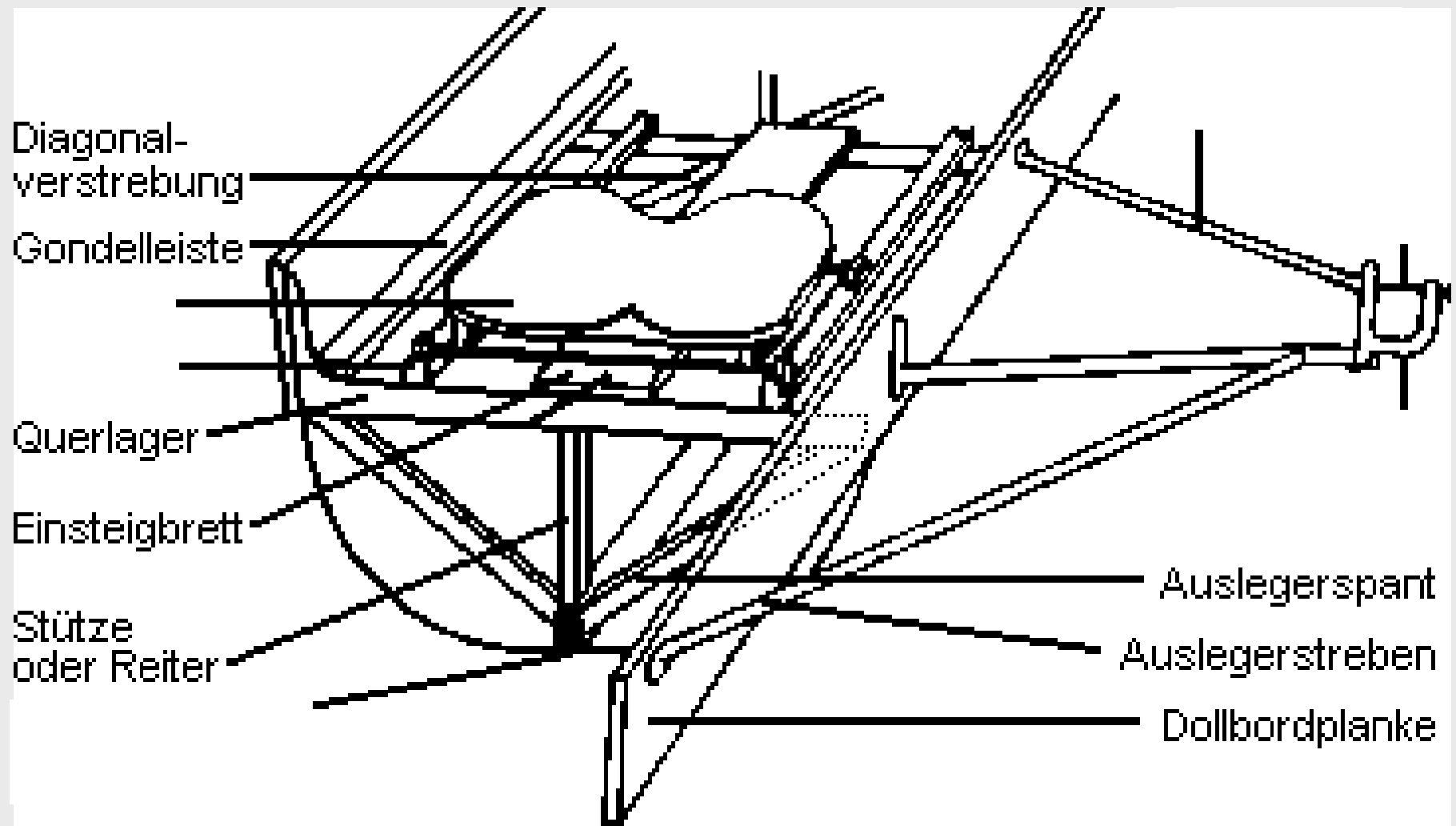
Doppelvierer
(= ohne Steuermann)



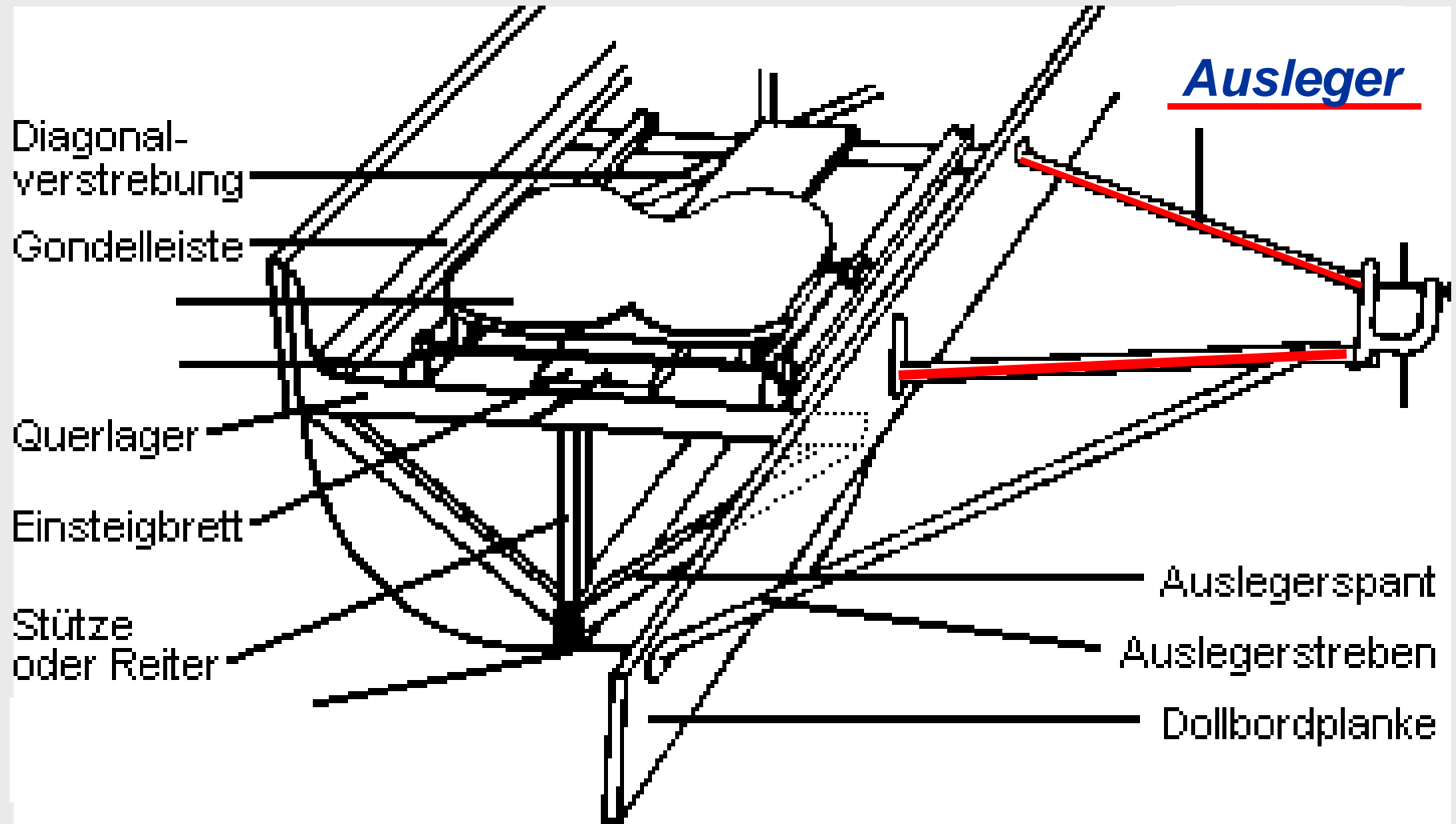
➤ Riemenboote : Vierer mit Steuermann



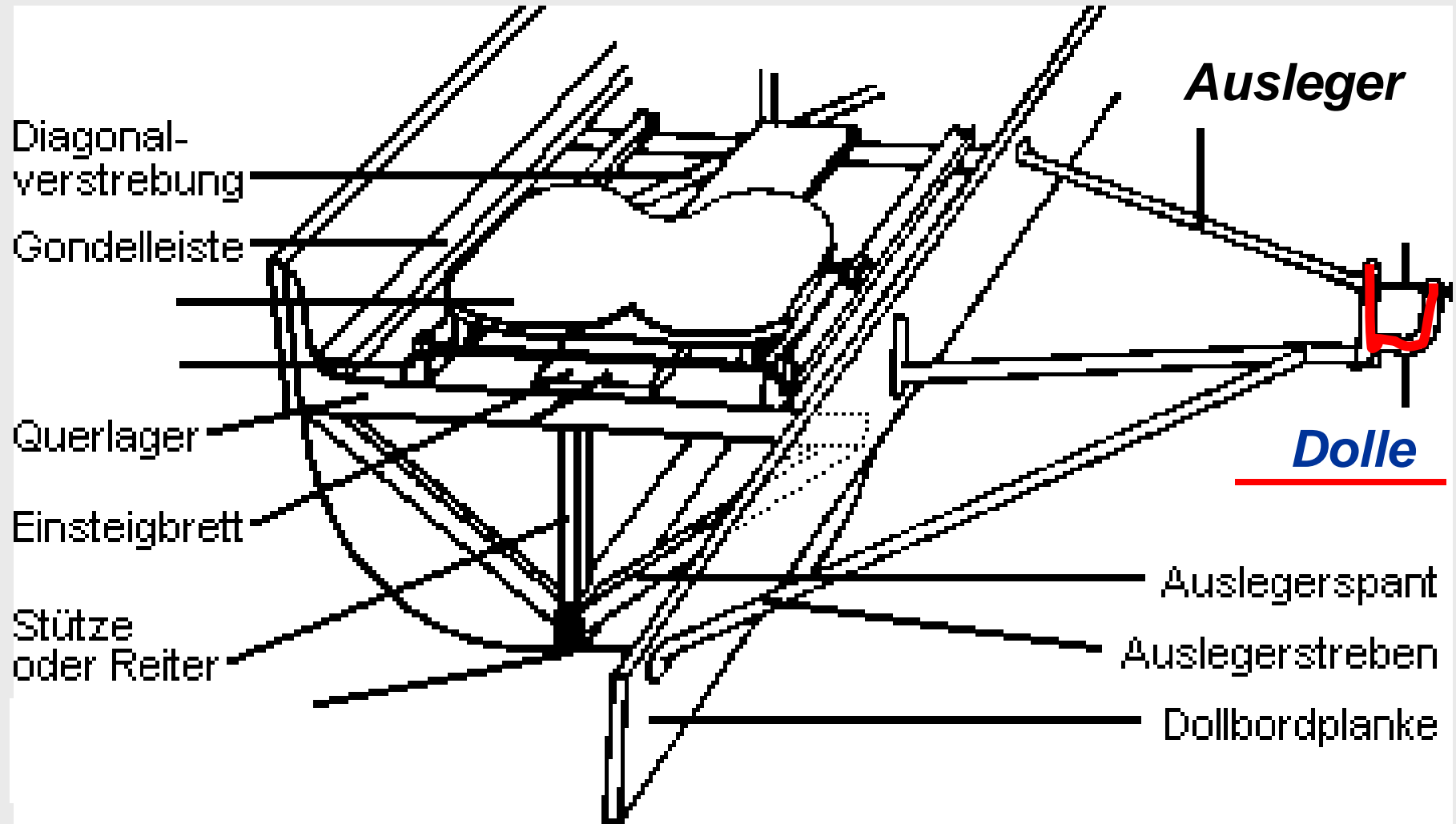
Bezeichnung der Bootsteile



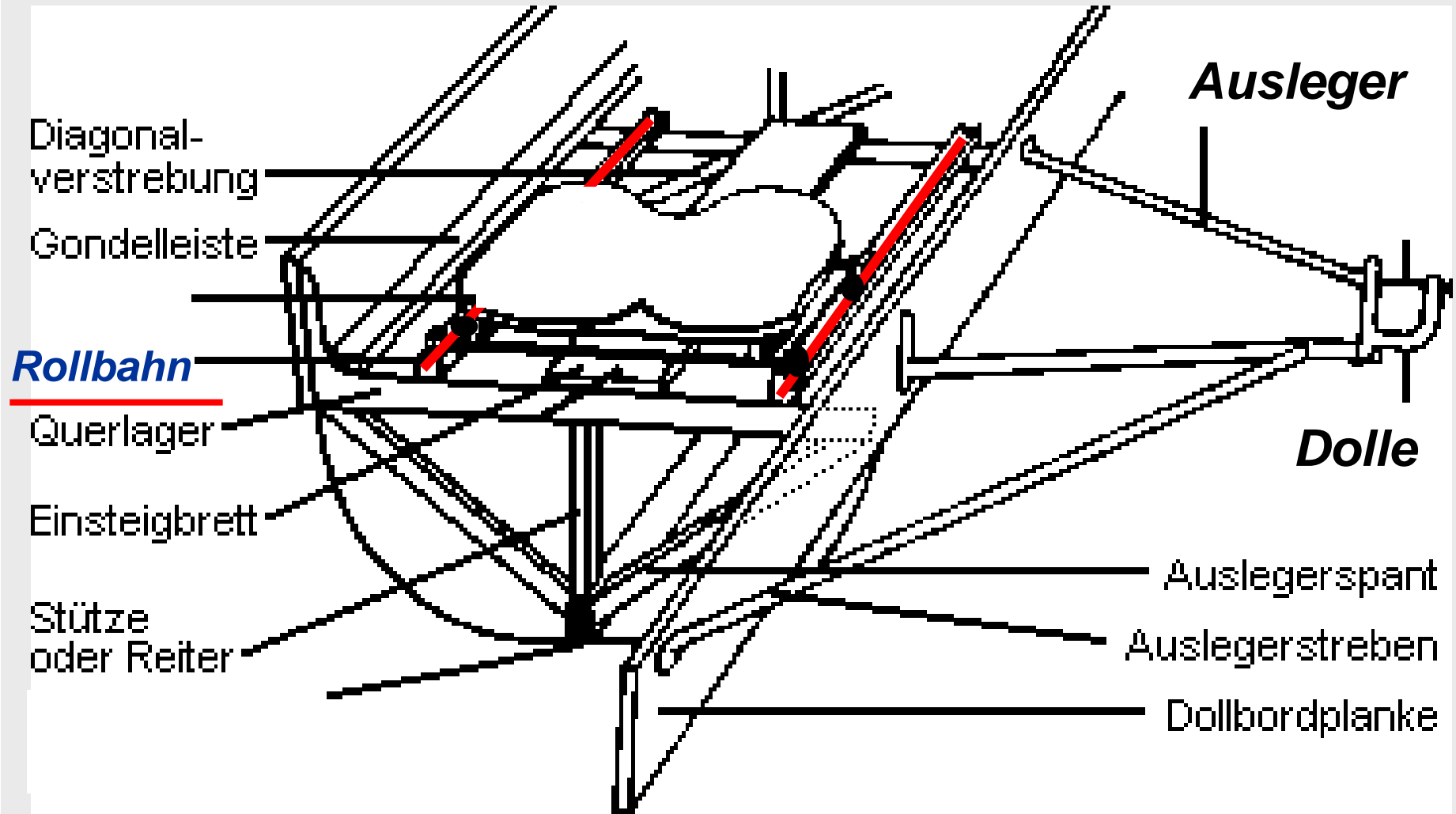
Bezeichnung der Bootsteile



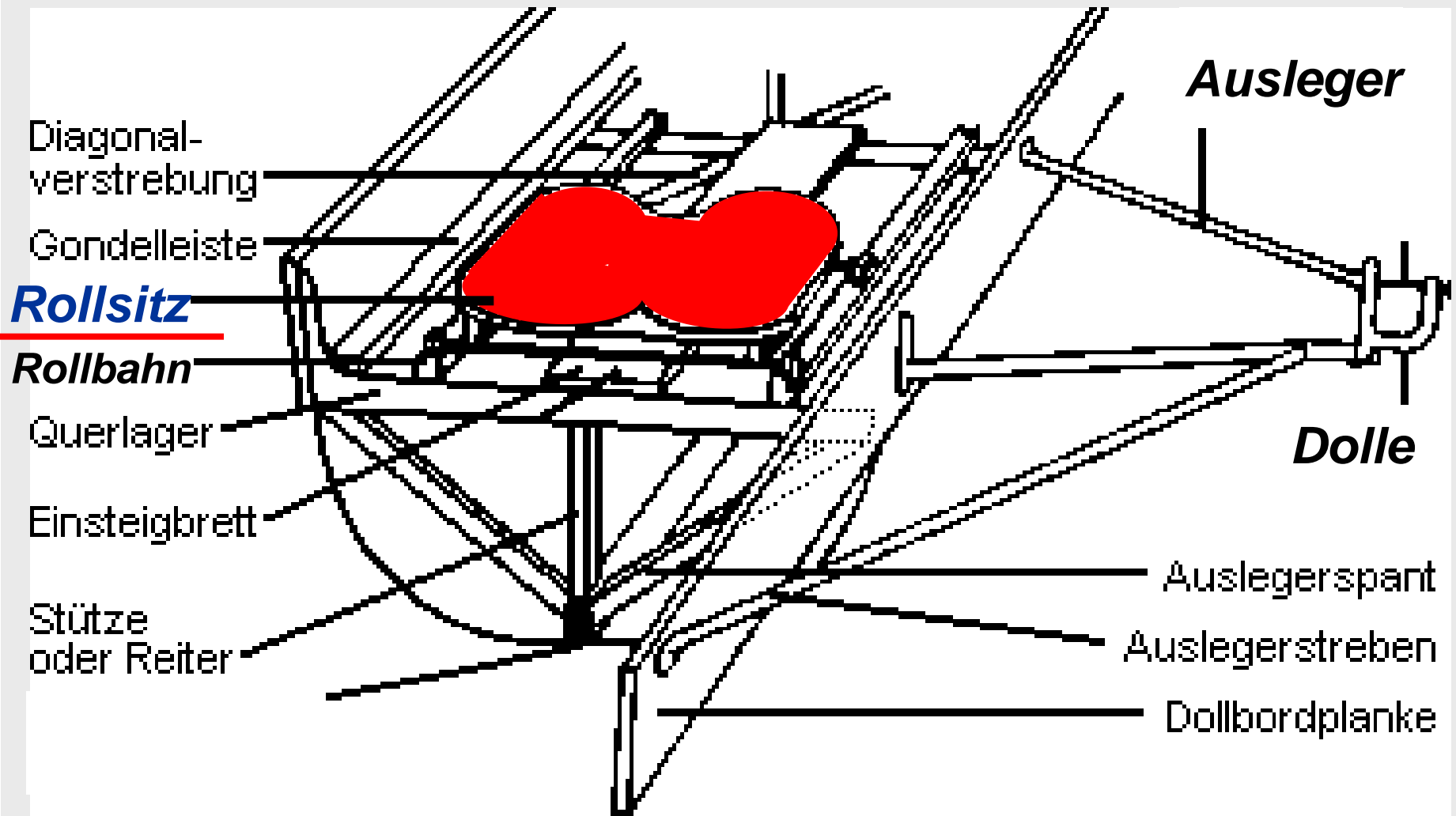
Bezeichnung der Bootsteile



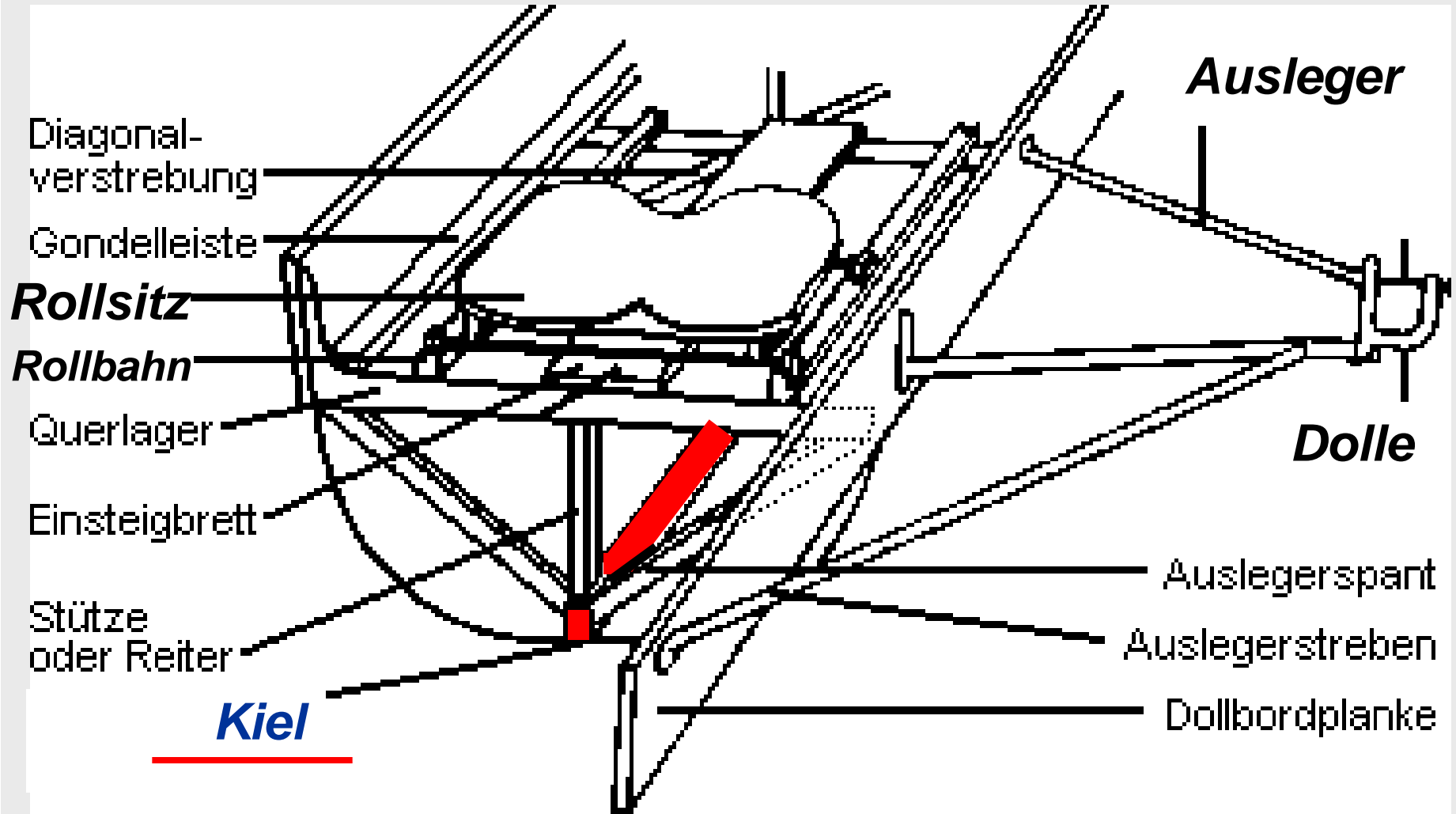
Bezeichnung der Bootsteile



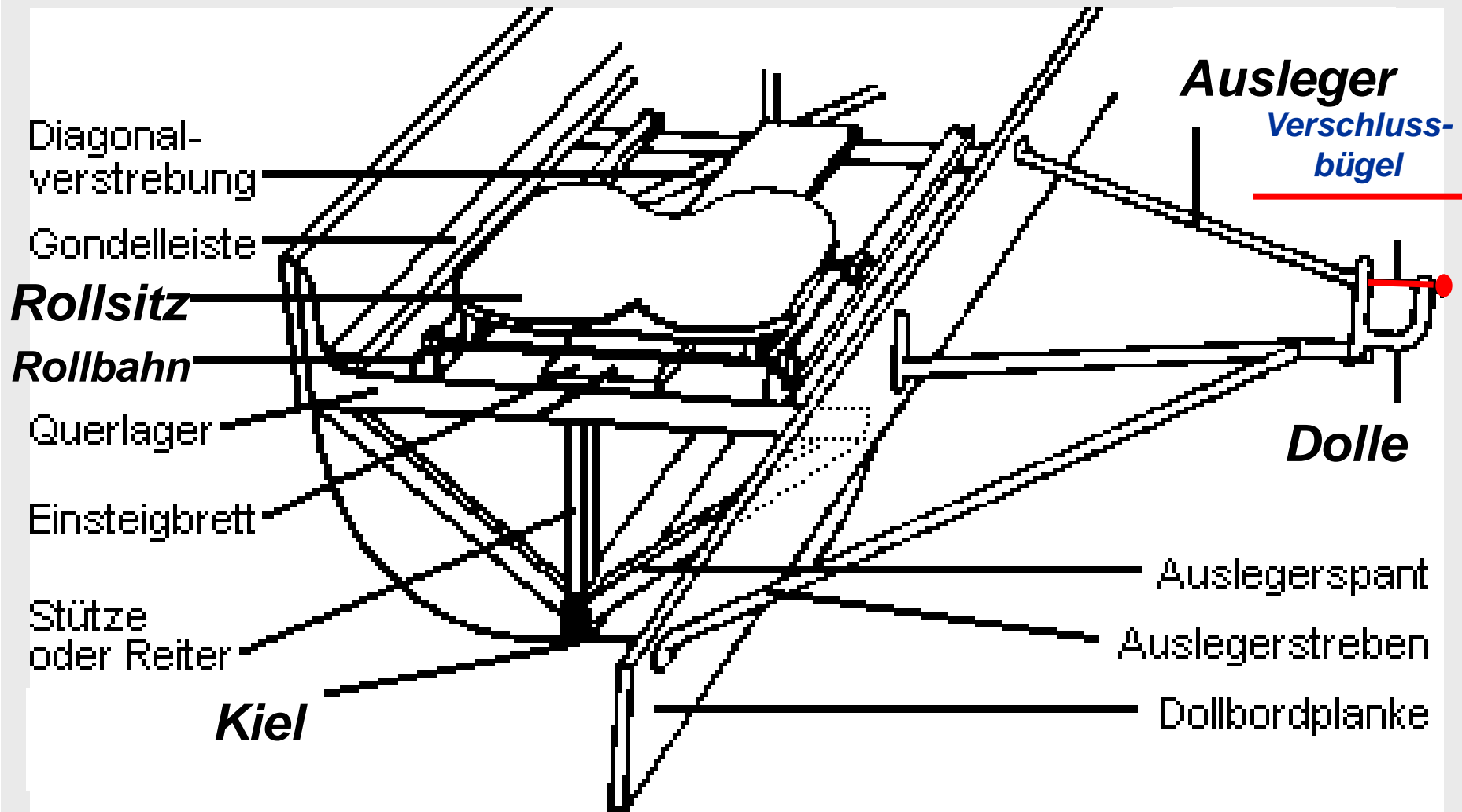
Bezeichnung der Bootsteile



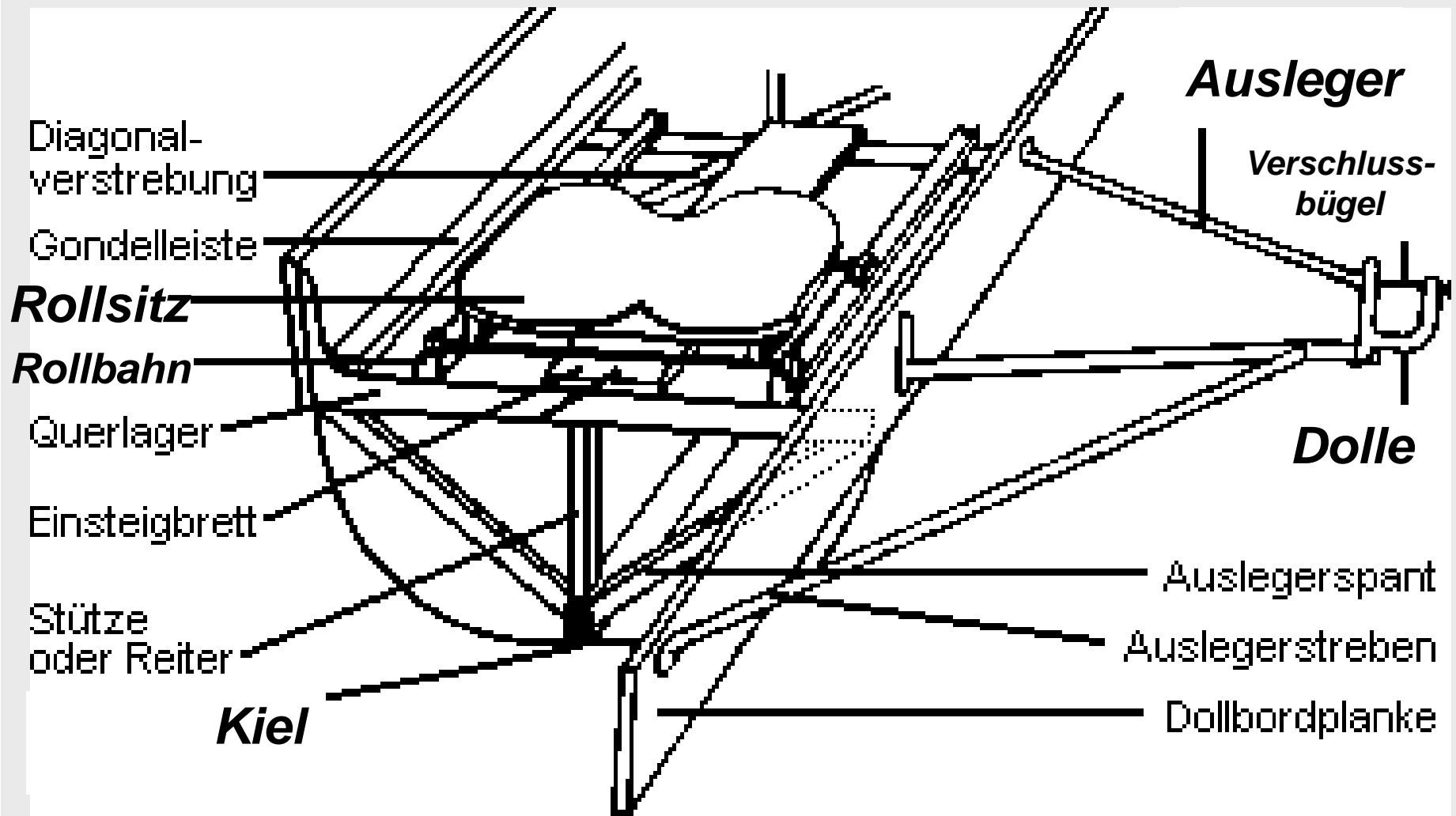
Bezeichnung der Bootsteile



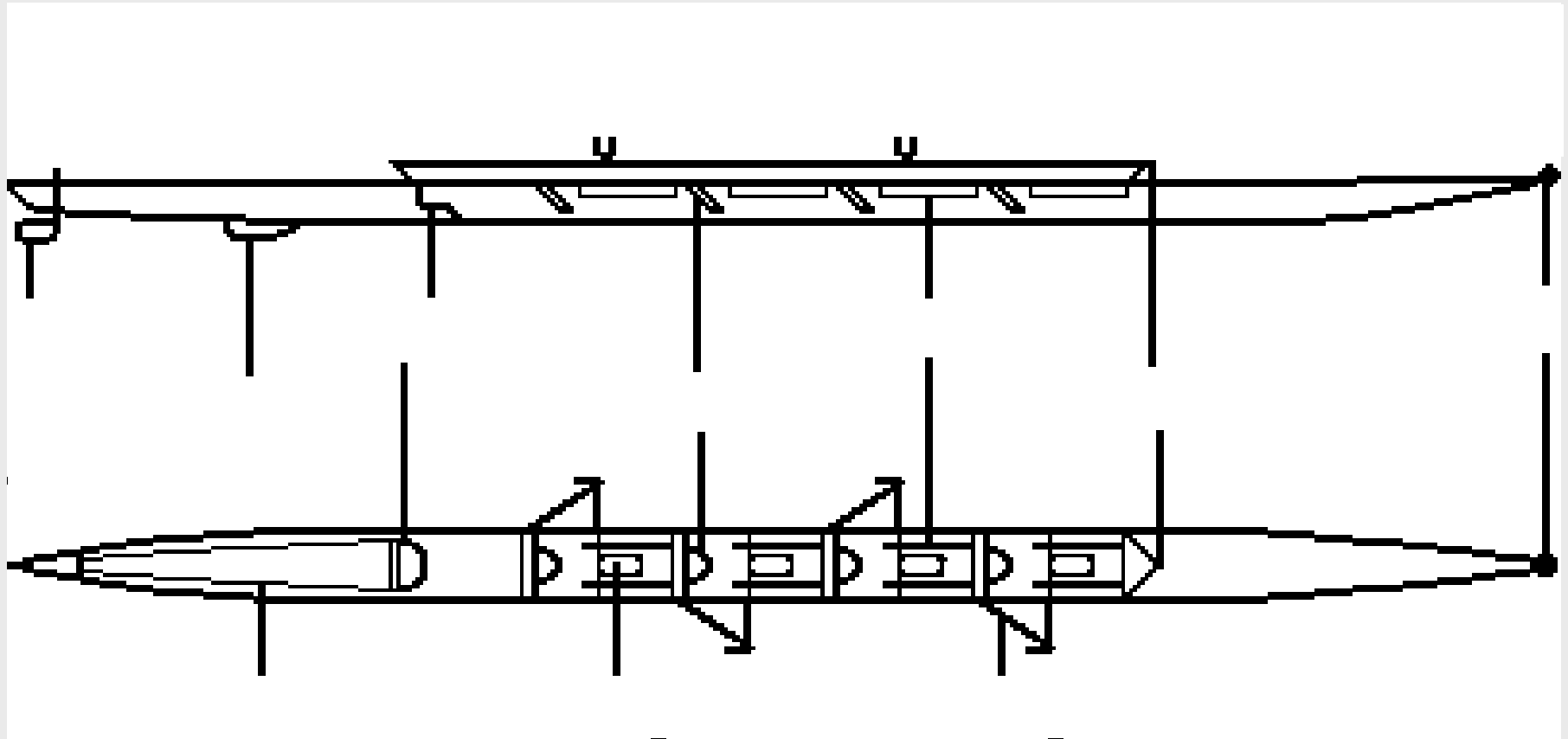
Bezeichnung der Bootsteile



Bezeichnung der Bootsteile



Bezeichnung der Bootsteile

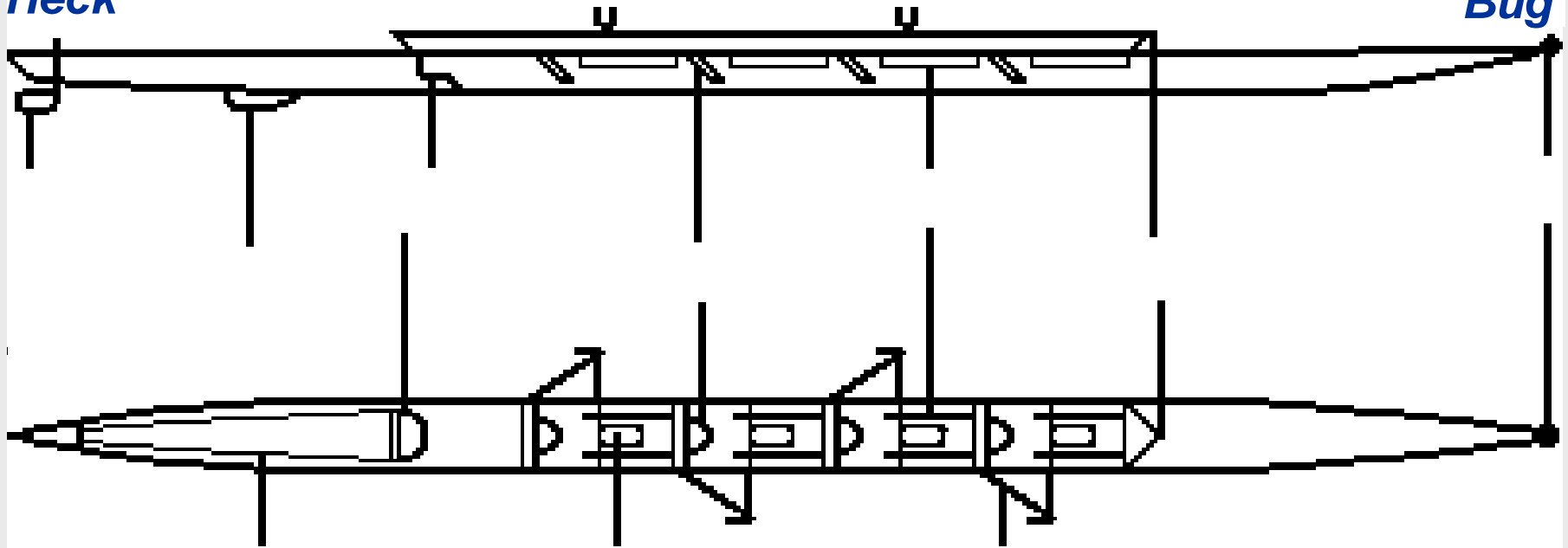




Bug ? / Heck ?

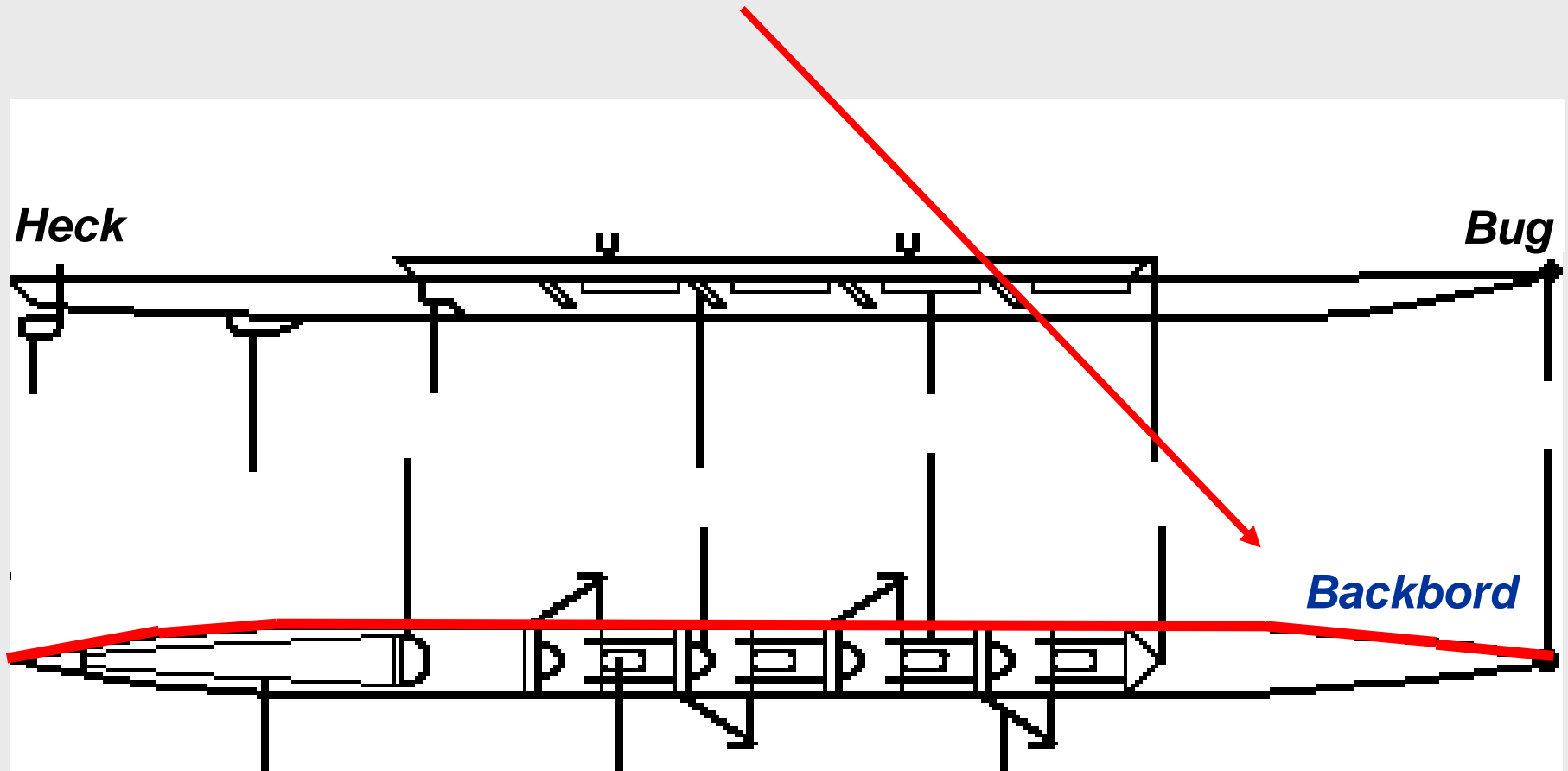
Heck

Bug



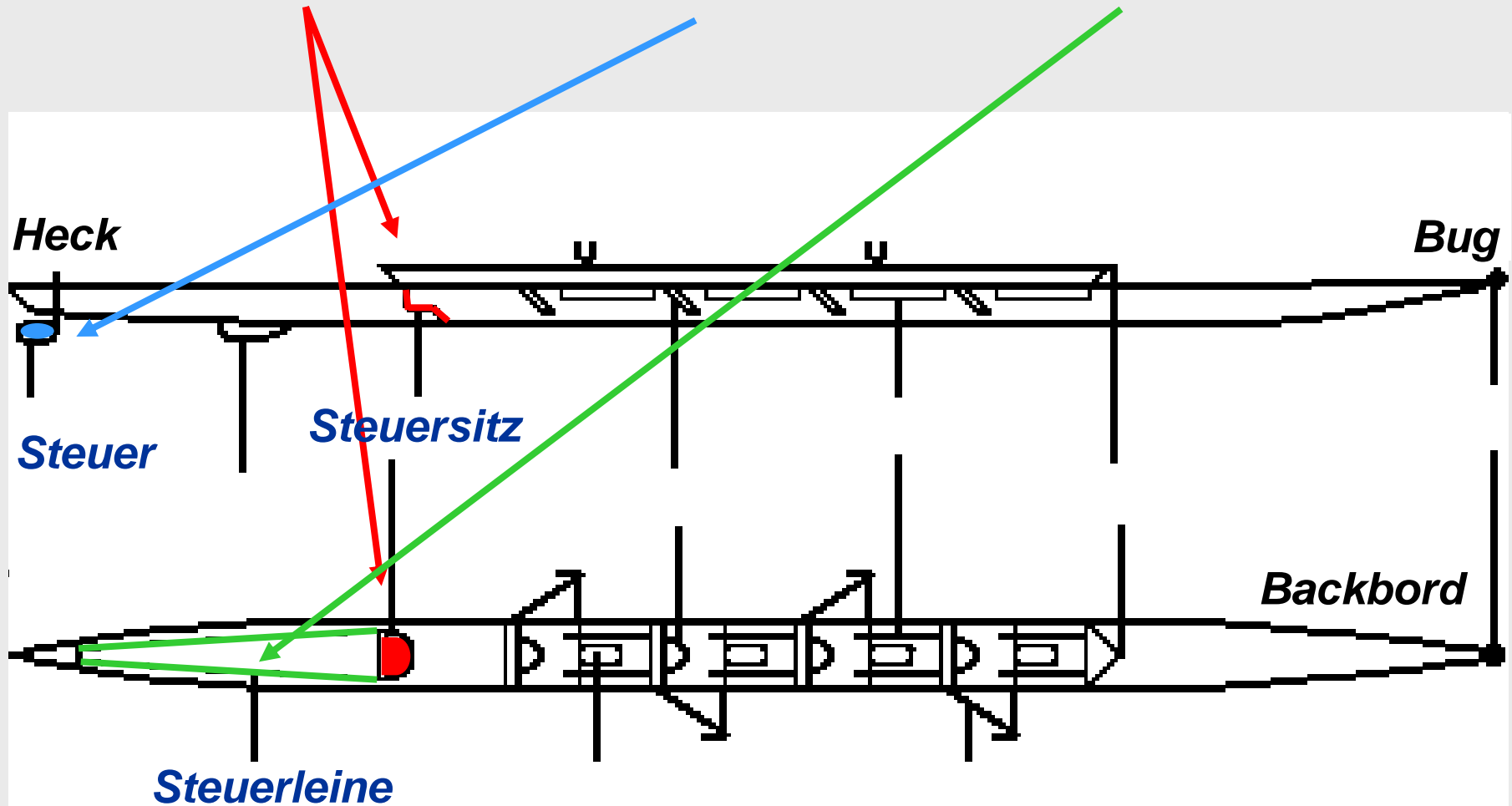


Backbord ?



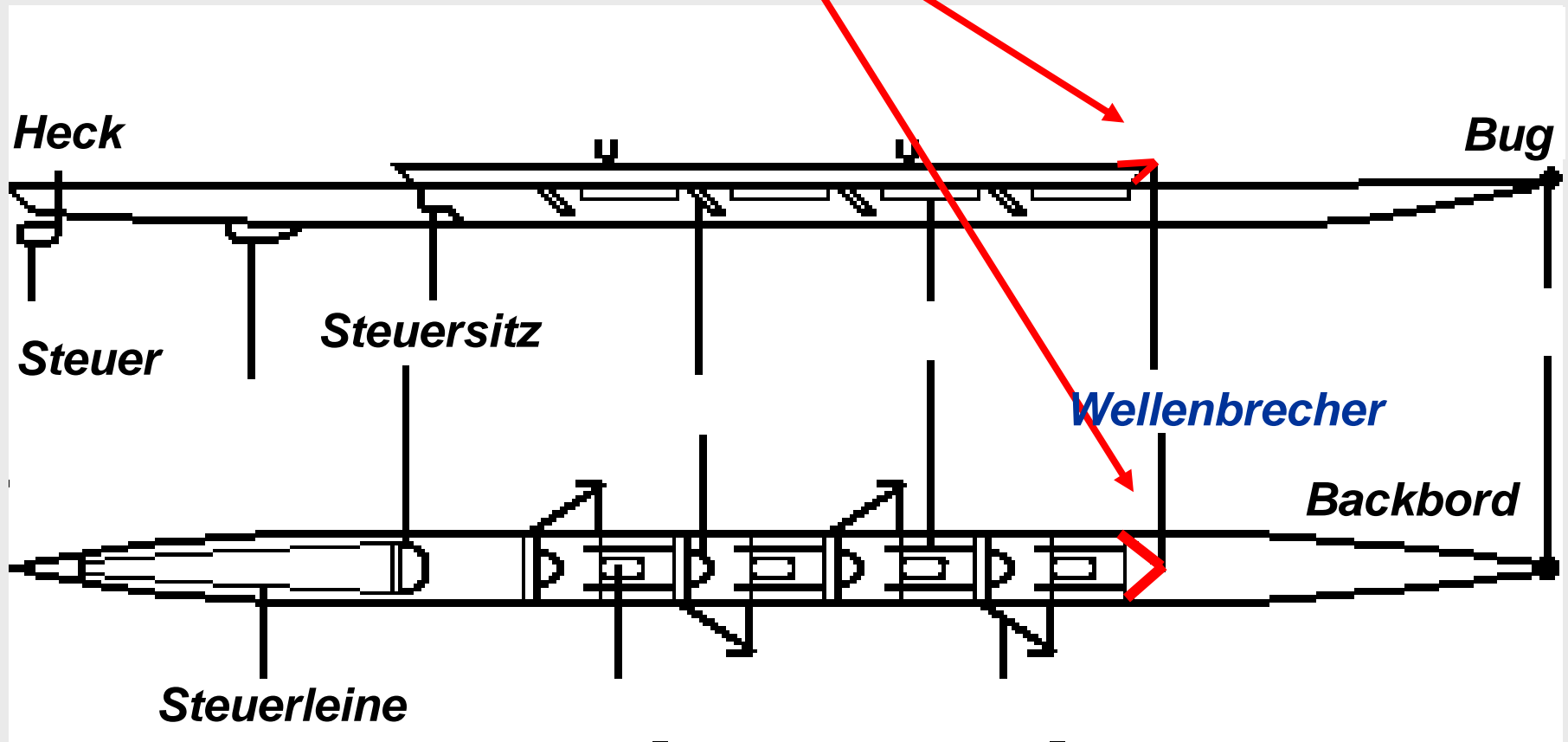


Steuersitz ? / Steuer ? / Steuerleine ?





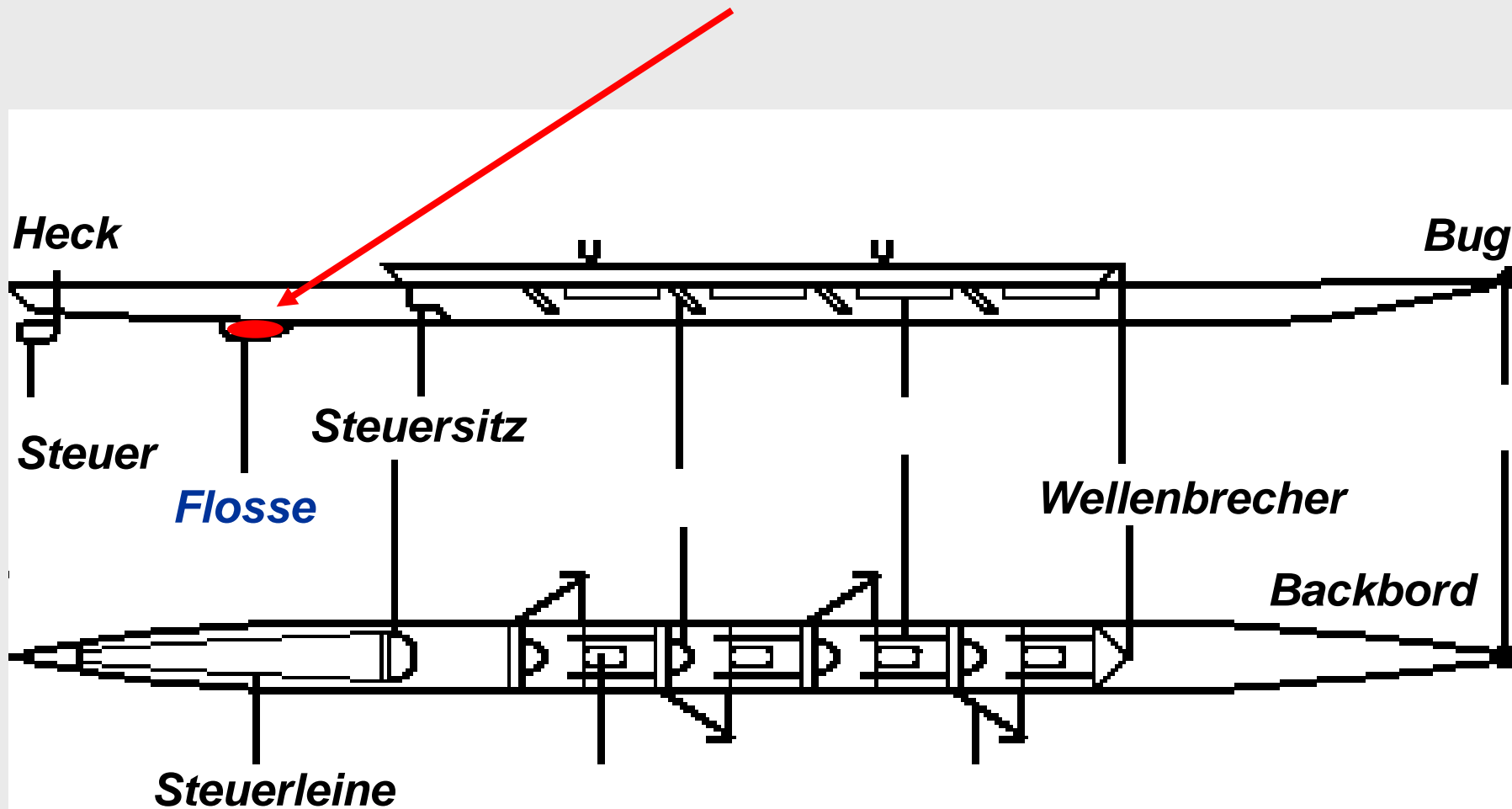
Wellenbrecher ?



Bezeichnung der Bootsteile

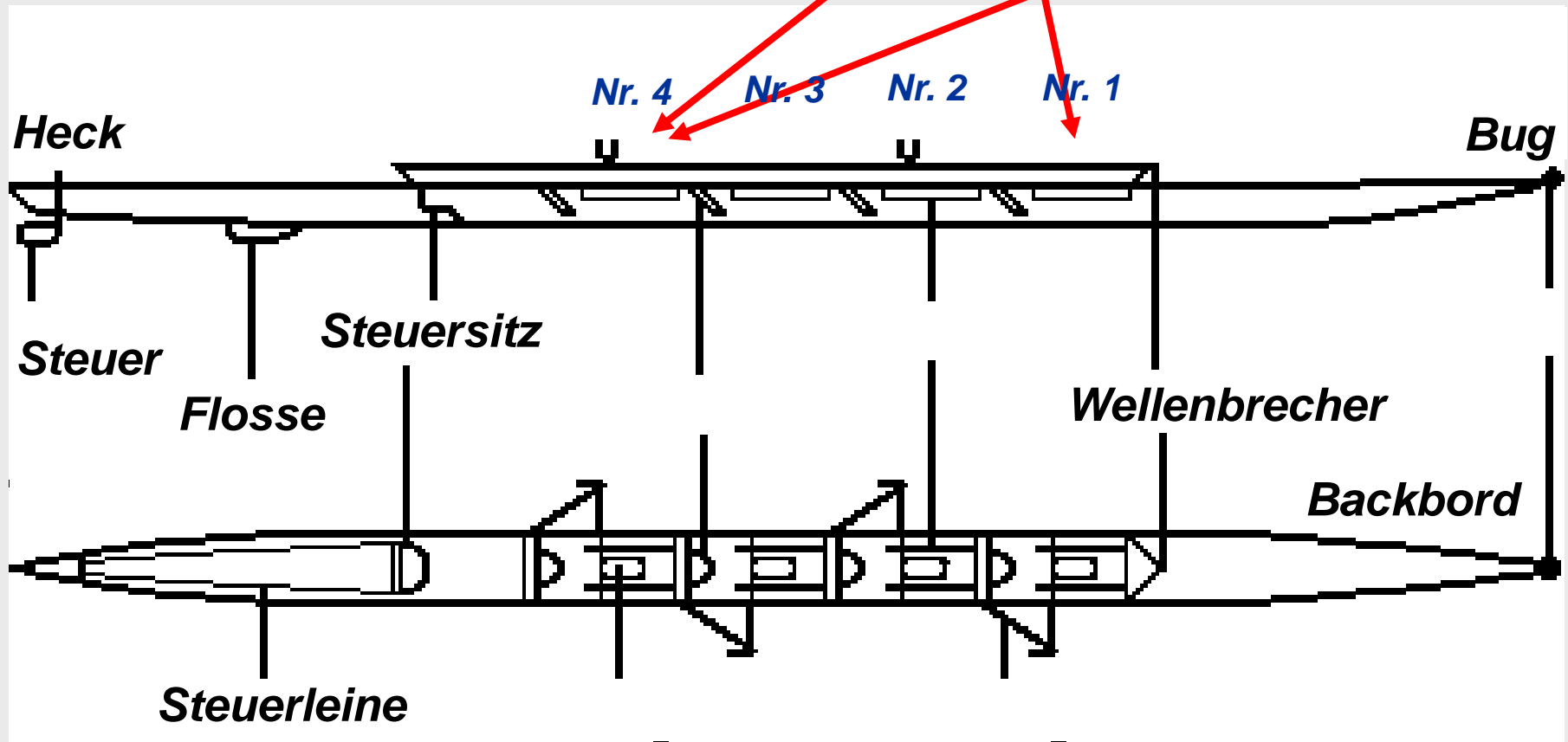


Flosse ?



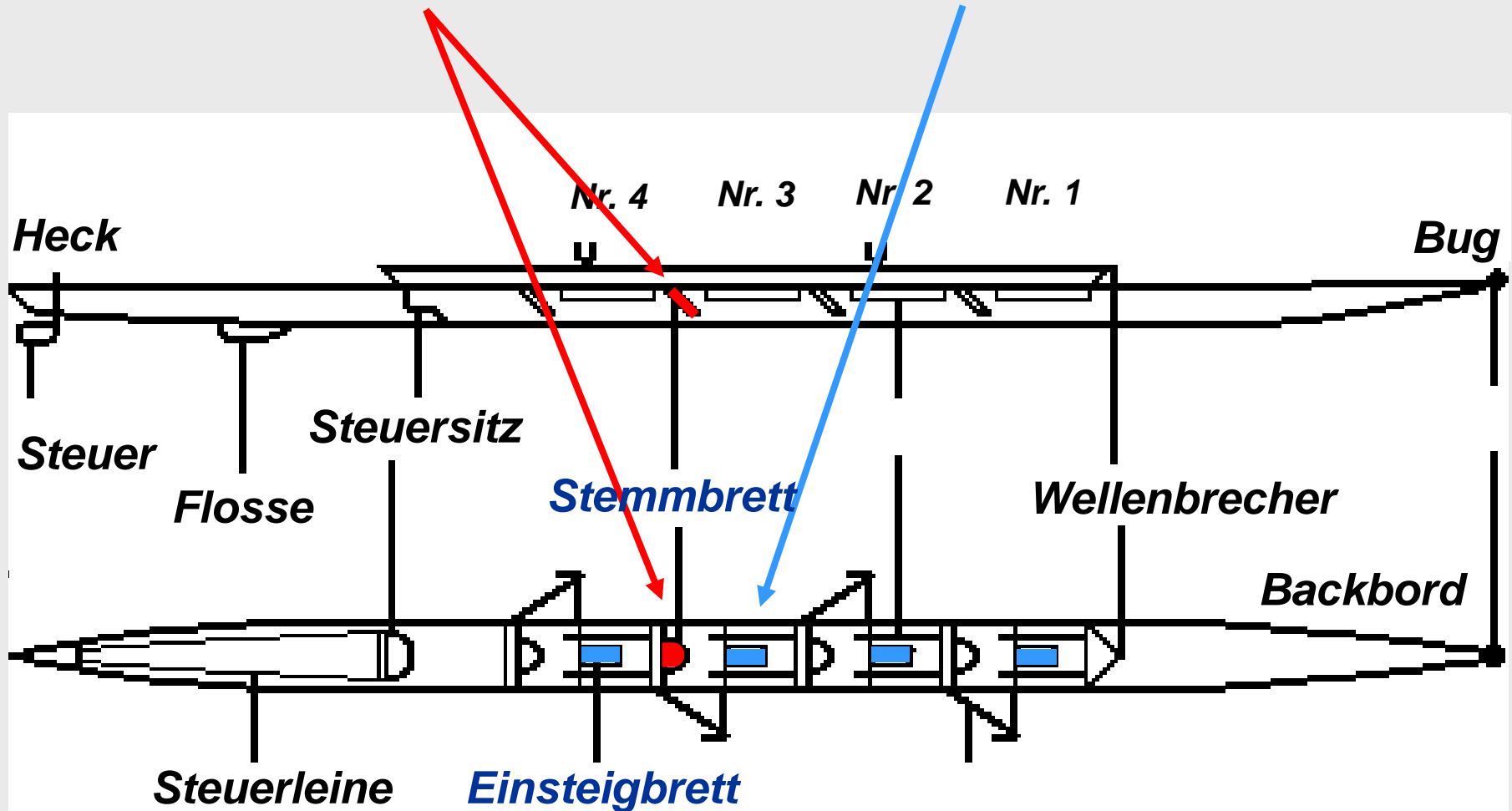


Ruderplatznummern ? / Nr. 1 – Nr. 4 ?



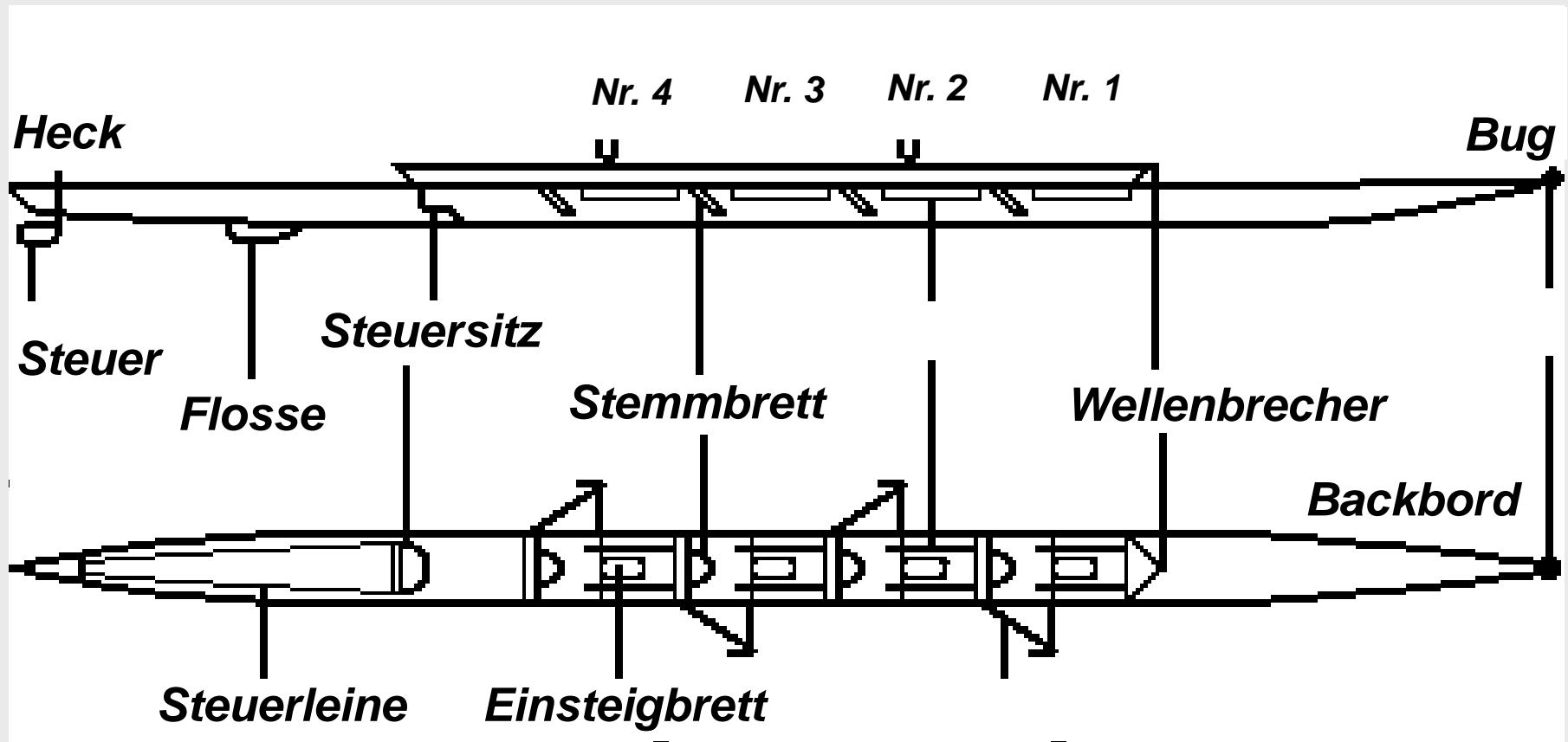


Stemmbrett ? / Einsteigbrett ?



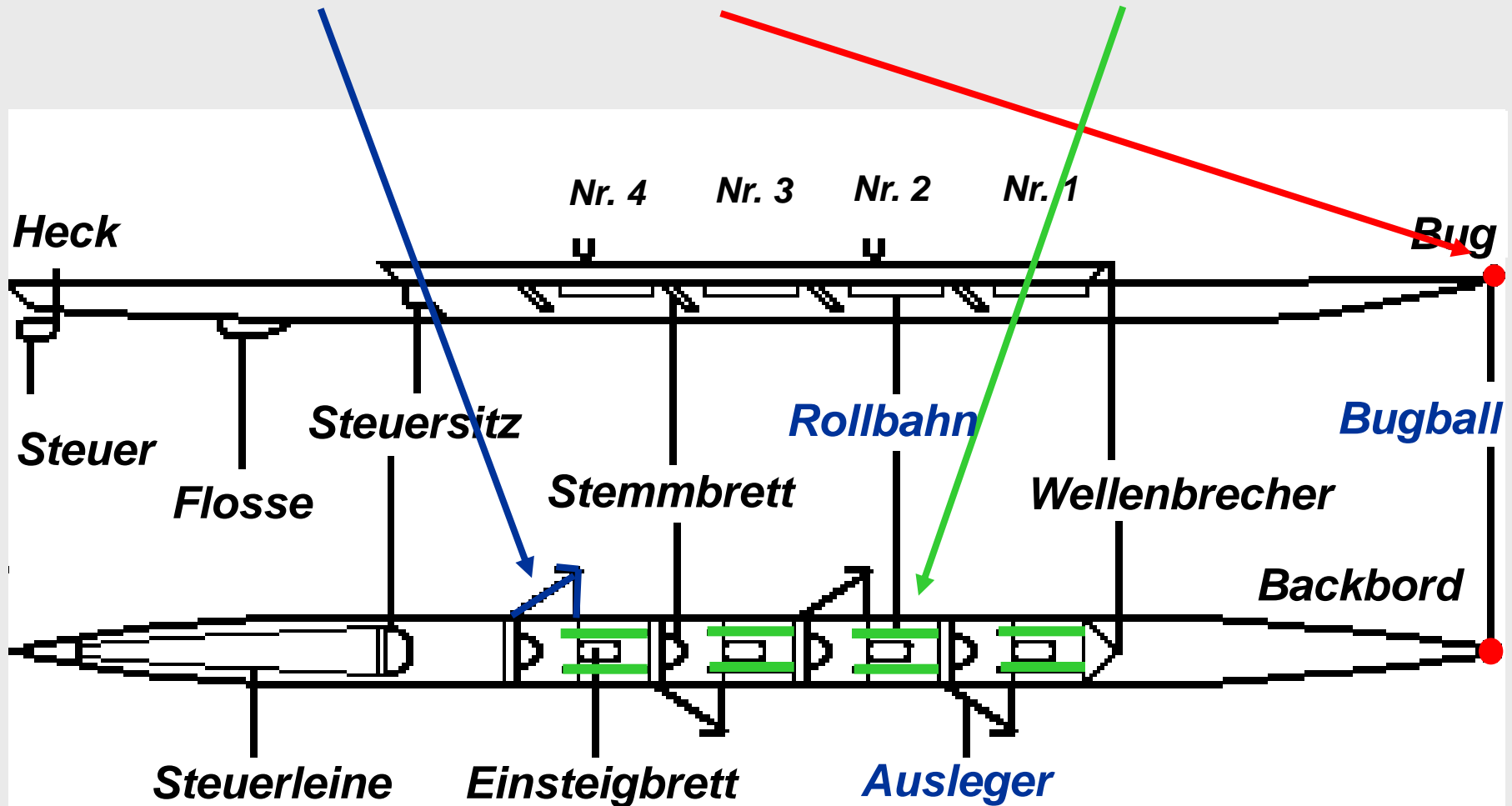


Was fehlt noch ?

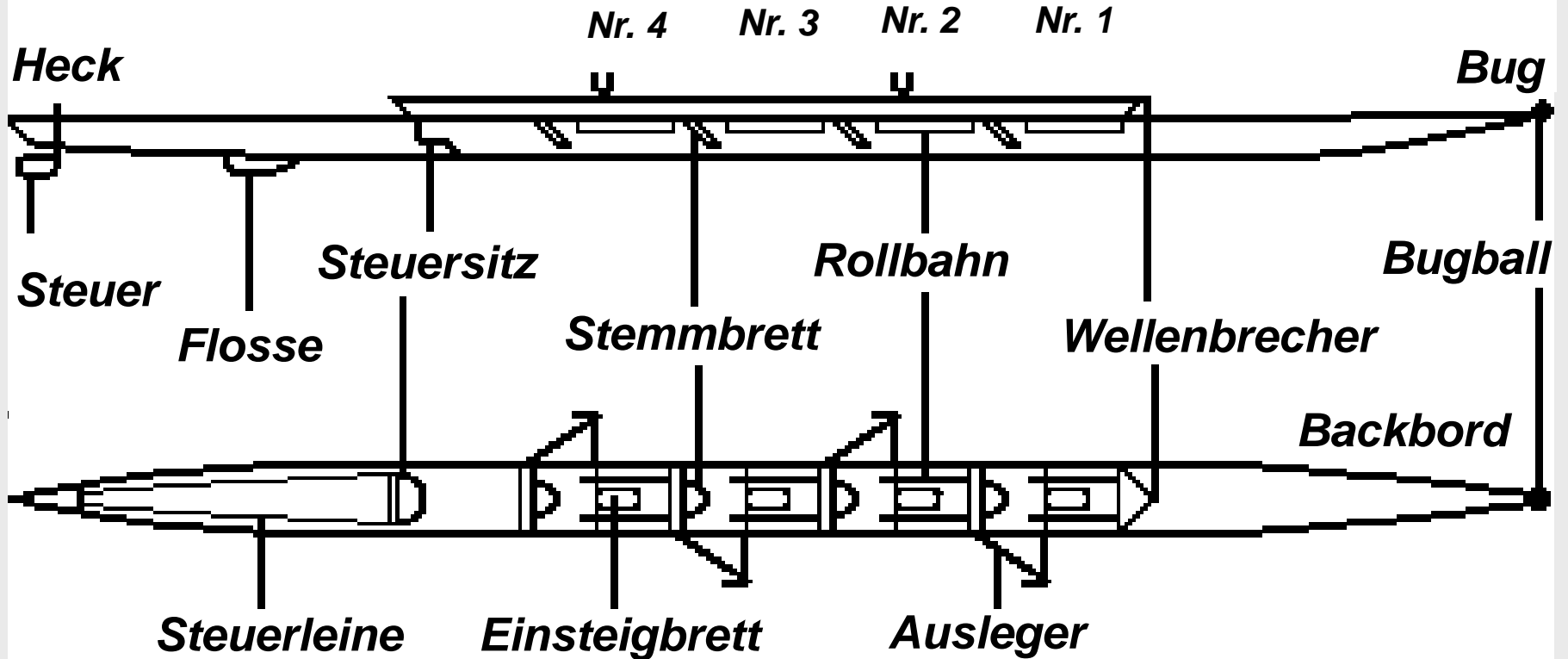




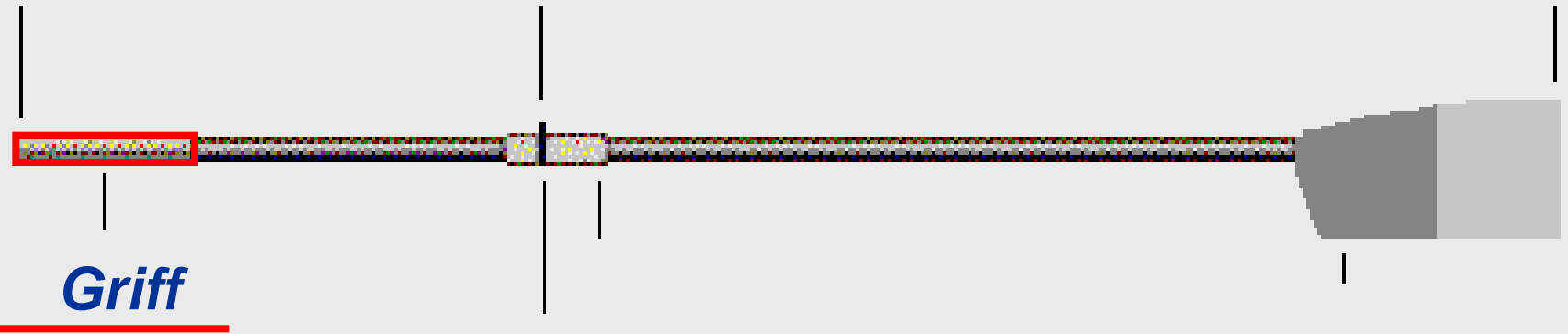
Ausleger ? / Bugball ? / Rollbahn ?



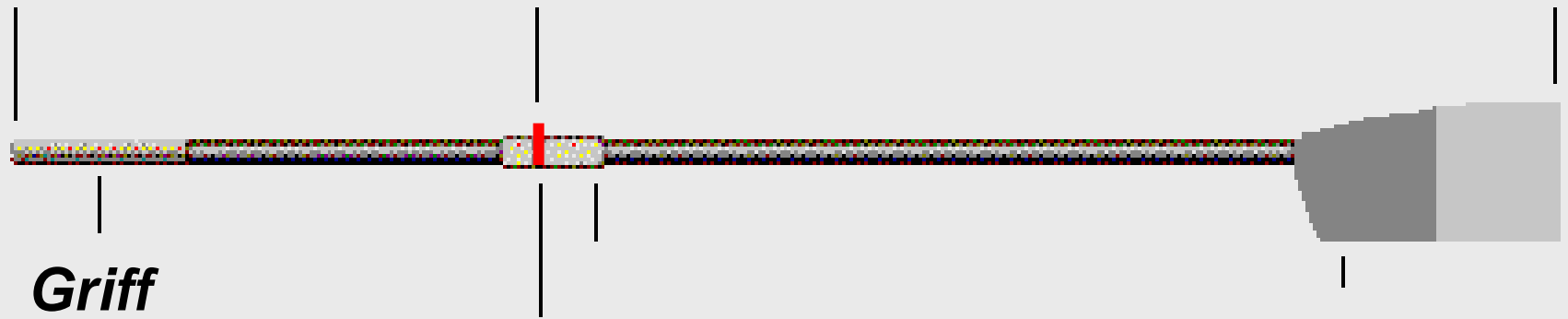
Bezeichnung der Bootsteile



Bezeichnung der Teile am Skull



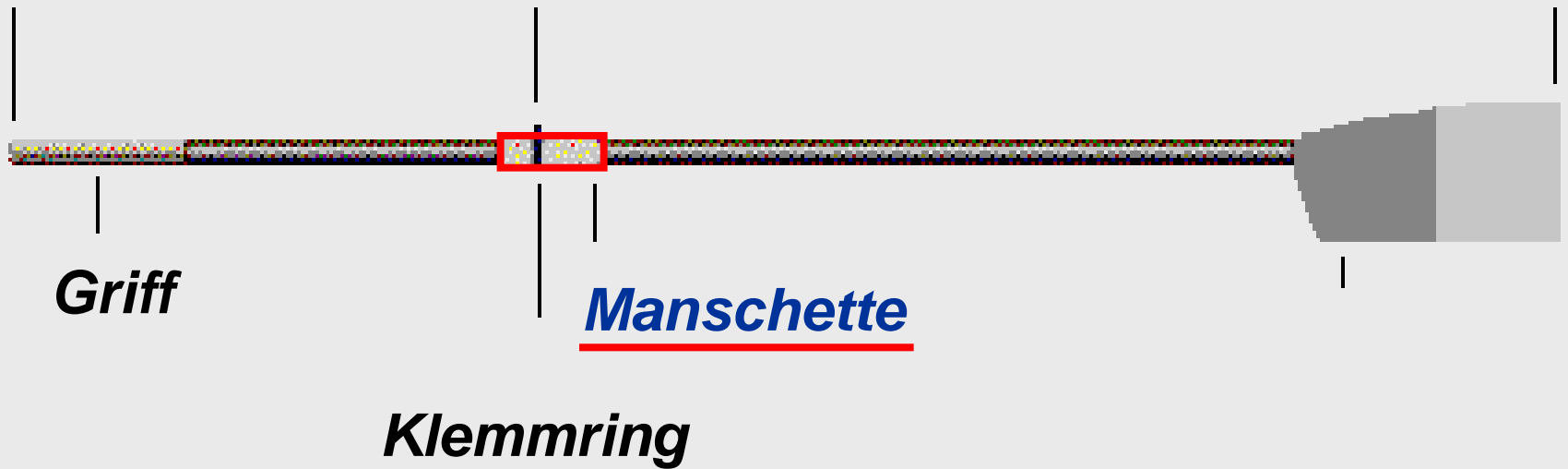
Bezeichnung der Teile am Skull



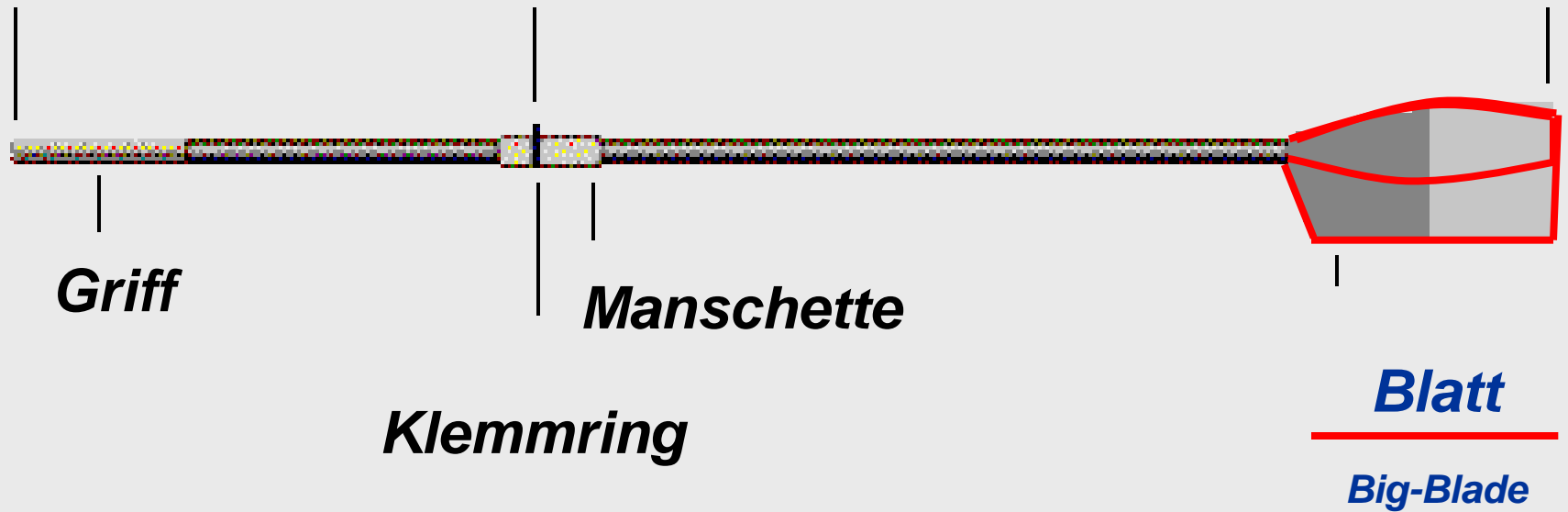
Griff

Klemmring

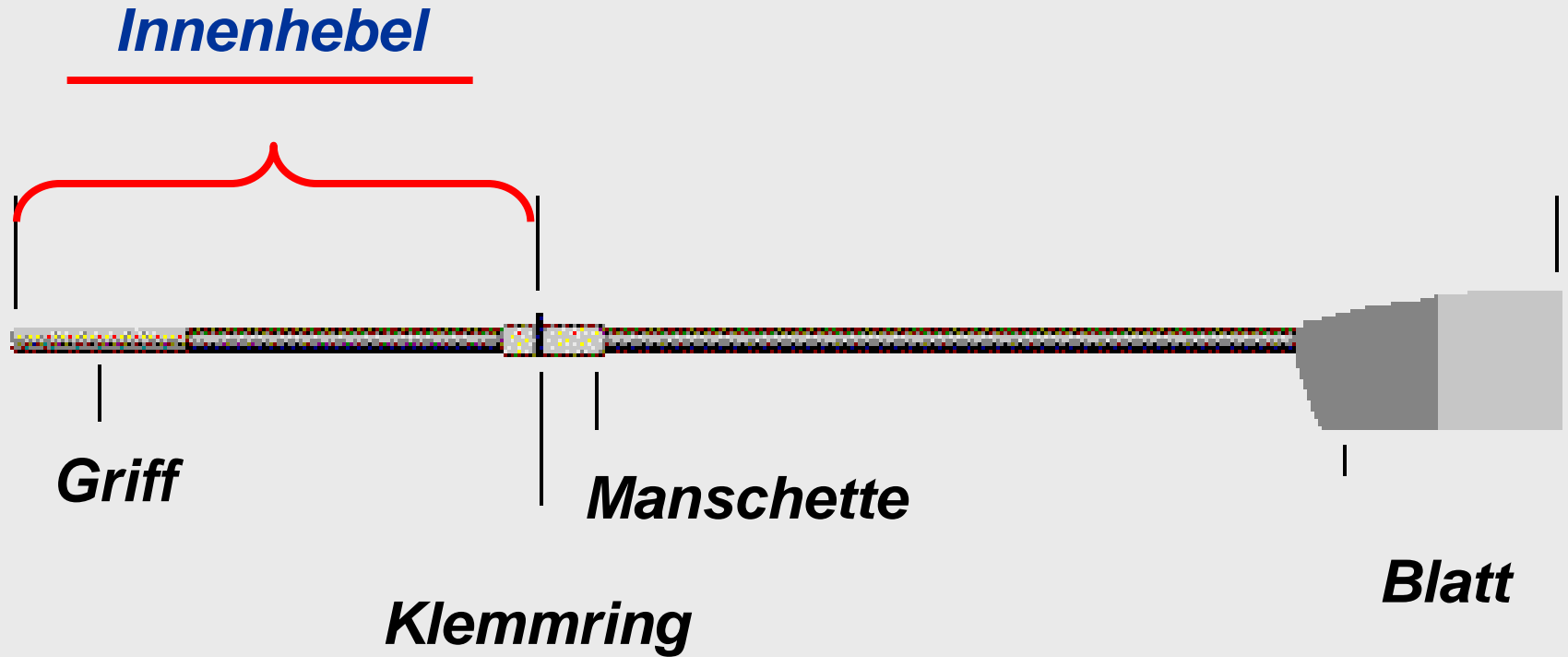
Bezeichnung der Teile am Skull



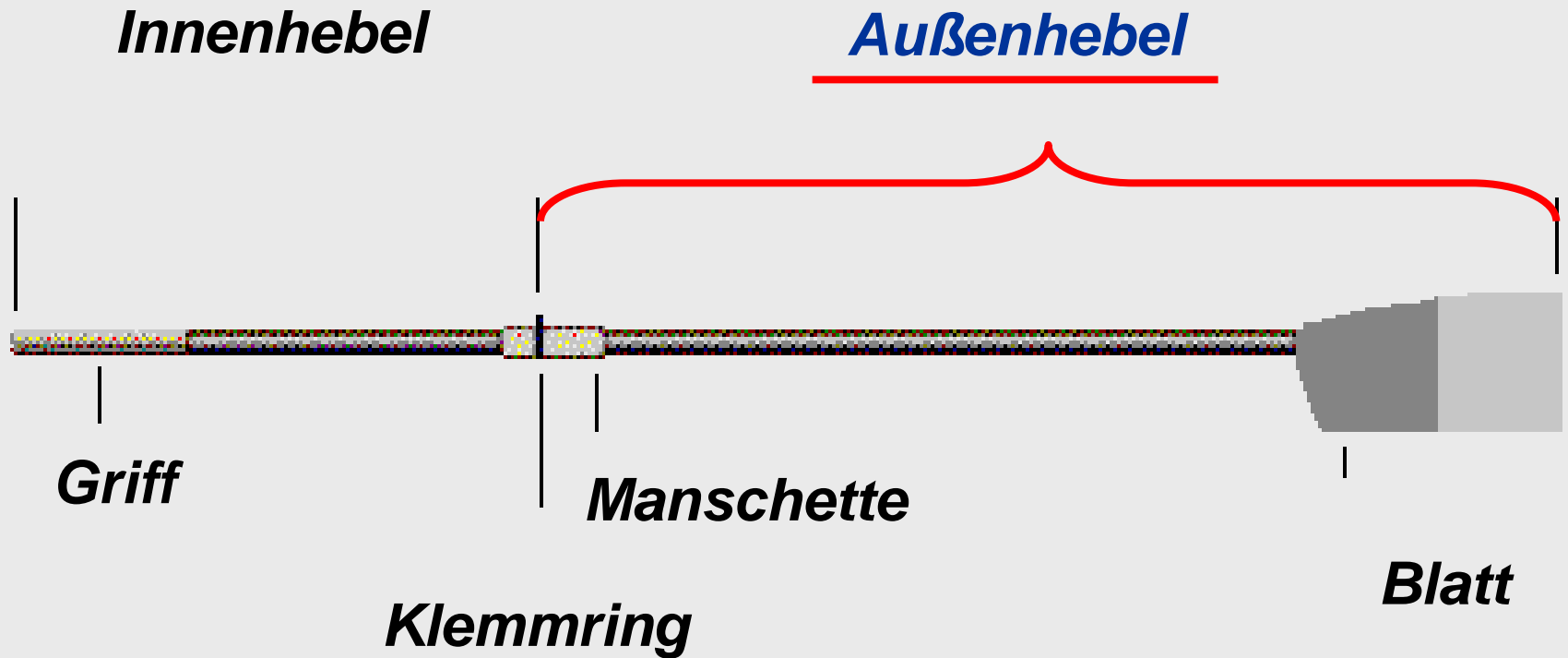
Bezeichnung der Teile am Skull



Bezeichnung der Teile am Skull



Bezeichnung der Teile am Skull





- Verantwortung liegt stets bei der **BOOTSOFBRAU/BOOTSOMANN**
- Bootsobfrau-/Mann sorgt dafür, dass das Boot gemäß der Regeln geführt wird
- Bootsobfrau-/Mann kann, muß aber nicht zugleich Steuermann sein - muß aber sicherstellen, dass geeignete Person steuert
- Mannschaft muß wissen, wer Bootsobfrau-/Mann ist
- Bootsobfrau-/Mann muß gefährliche Situationen erkennen, Entscheidungen treffen und die Fahrt bei Bedarf abbrechen

Verstöße gegen die Wasserstraßenordnungen

=

Ordnungswidrigkeit



Geldbuße



Aufgaben / Pflichten Bootsobfrau / Bootsobmann

- Eintragung vor Antritt der beabsichtigten Fahrt in den Computer bzw. bei geliehenen Booten in entsprechende Fahrtenbücher mit:
 - Namen der Mannschaft / Kennzeichnung Obfrau/-Mann
 - Bootsname
 - Fahrtziel
 - Datum
 - Abfahrtszeit

- Eintragung nach Beendigung der Fahrt:
 - Zeitpunkt der Rückkehr
 - geruderte Kilometer
 - Bemerkungen - z.B. Schäden / andere Vorkommnisse





Aufgaben / Pflichten der Bootsobfrau:

- Wanderfahrten mit Booten der LFRG/LRG auf fremden Gewässern:
 - Eintragung der Fahrtdaten wie üblich vor Reiseantritt
 - Eintragung der restlichen Daten nach Rückkehr

- Wanderfahrten mit fremden Booten auf fremden Gewässern:
 - Absicherung vor Fahrtantritt, dass Boote versichert sind
 - Kenntnisse über die Gewässer erwerben
 - Eintragung der Fahrtdaten in vor Ort vorhandene Medien
 - Eintragung der Fahrtdaten nach Rückkehr in LFRG / LRG Computer



➤ Vorbereitung des Materials:

- Skulls / Steuer / Boot zum Steg bringen
- Dollen zum Heck ausrichten - ggfs. Öffnen
- erst landseitige, dann wasserseitige Skulls einlegen
- Steuer einsetzen - Steuerleine zum Steuersitz legen

➤ Ablegen:

- Steuerfrau läßt gemeinsam einsteigen
- Steuerleine ist unter den Beinen zu führen

➤ Anlegen:

- Steuerfrau steigt zuerst aus
- Steuerfrau gibt Mannschaft Befehl zum Aussteigen

Wichtig:

**auf strömendem
Gewässer gegen
die Strömung !**



Damit so etwas ...



... nicht passiert ...



Ruderbefehl = Ankündigungs- und Ausführungsteil

- Beherrschung durch Steuerfrau / Steuermann entscheidend für sicheres Steuern des Bootes
- Rückmeldung aus der Mannschaft auch wichtig

- Mannschaft ans Boot - hebt- auf
- Boot drehen - Wasserseite / ... Brücke - hoch
- Fertig zum Einsteigen - steigt - ein
- Alles vorwärts - los
- Ruder - halt
- Blätter - ab
- Stoppen - stoppt



- Backbord / Steuerbord stoppen - stoppt
- Alles rückwärts - los
- Wende über Backbord / Steuerbord - los
- Fertig zum Aussteigen - steigt - aus
- Skulls - lang
- Backbord / Steuerbord - überziehen
- Hochscheren
- Halbe Kraft
- Frei - weg



➤ Steuern mit Steuer:

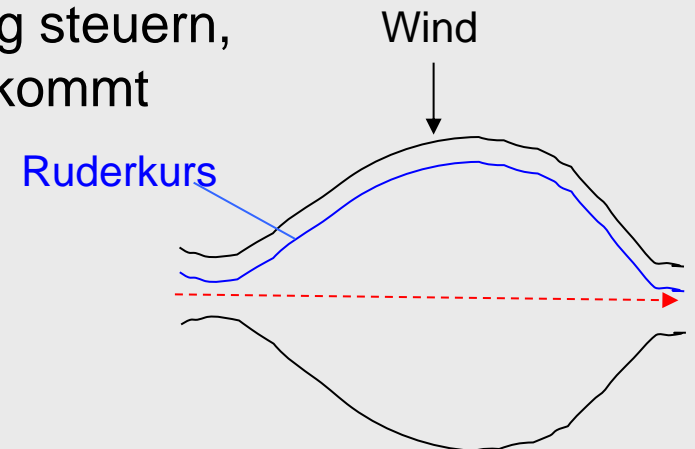
- nur ein Boot, das Fahrt hat, kann mittels Steuer gesteuert werden
- Ziehen der Steuerleine bewirkt Richtungswechsel
- weiches Ziehen der Leine während Mannschaft vorrollt
- treibendes Boot: mit Befehlen steuern

➤ Steuern vom Bug:

- Ruderer im Bug gibt Befehle

➤ Steuern auf Seen:

- glattes Wasser : überqueren des Sees (gilt nicht für große Seen!)
- unruhiges Wasser : an dem Ufer entlang steuern, von dem der Wind kommt





➤ Steuern bei widrigem Wetter / Dunkelheit:

Fahrt nicht antreten bzw. abbrechen bei:

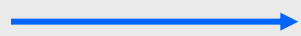
- Gewitter
- Sturm
- Nebel
- Dunkelheit

Ausnahme zum Fahren bei Dunkelheit:

- kann vom Verein festgelegt werden
- grundsätzlich Pflicht: mitführen eines weißen Rundum-Lichtes

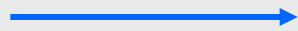


Strömung kann beim Rudern nützlich, aber auch gefährlich sein!



Stromstrich

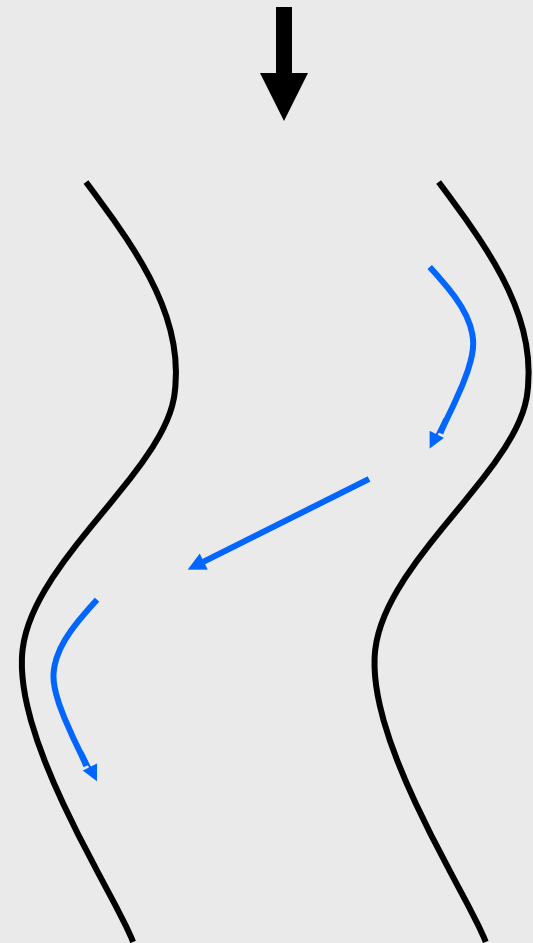
= der Bereich der stärksten Strömung



bei der Talfahrt (stromab) fährt man am schnellsten im Stromstrich.

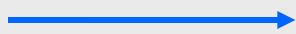


Auf den meisten Flüssen ist dort aber auch die Schifffahrt unterwegs. Ein Ruderboot muss der Schifffahrt ausweichen, daher steuert man die nächste Innenkurve an.





Strömung kann beim Rudern nützlich, aber auch gefährlich sein!



Stromstrich

= der Bereich der stärksten Strömung

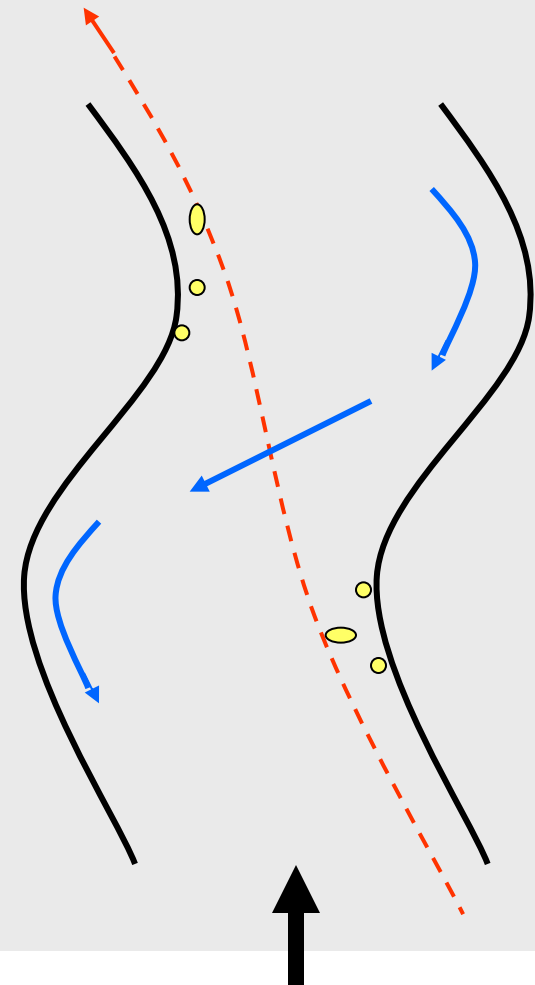


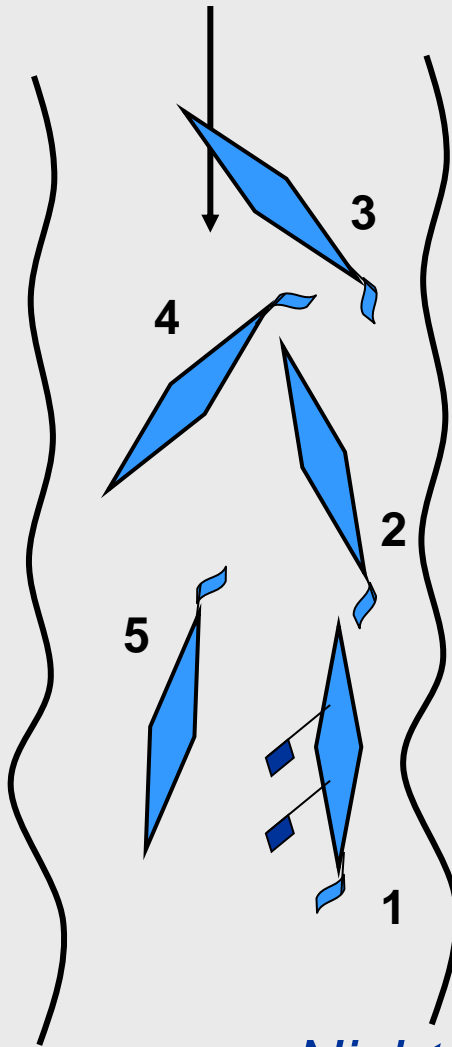
bei der Bergfahrt (stromauf) hält man sich soweit möglich in der Innenkurve, außerhalb des Stromstrichs auf.



= Untiefen

Geröll, Steine, Sand



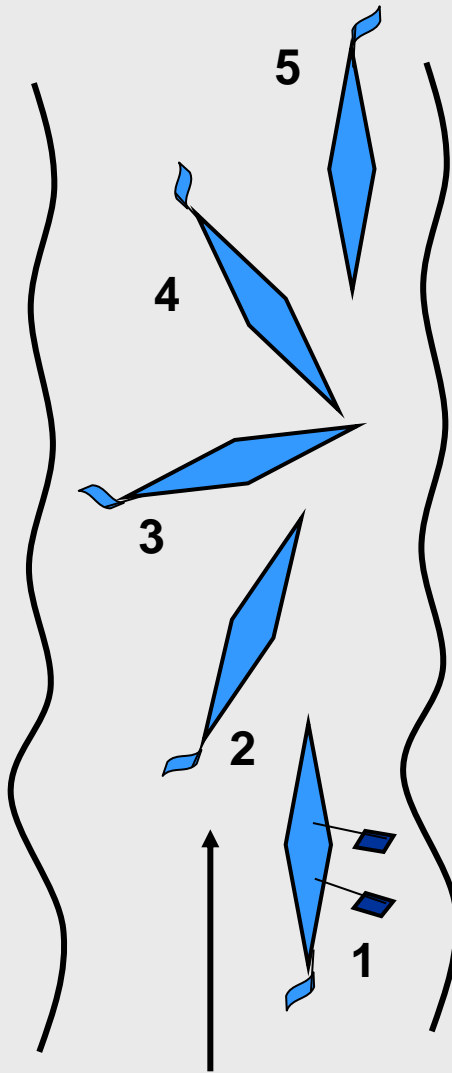


Stromauf fährt man am Ufer entlang.

Will man umkehren richtet man mit Steuern und Einseitig-Stoppen den Bug in die Strömung, bleibt mit dem Heck aber im ruhigen Wasser.

Bei ausreichend Strömung kann man ohne Wende-Kommando wenden.

Nicht in der Strömung vor dem Verein versuchen.



Will man aus der Talfahrt wenden richtet man mit Steuern und Einseitig-Stoppen den Bug aus dem Stromstrich heraus, wobei das Heck in der Stömung bleibt.

!!! Nicht zu nahe ans Ufer steuern!!!

Besonders lange Boote gegen diese Regel zu wenden, ist eine Schinderei und beansprucht unnötig das Bootsmaterial.

Nicht Mannschaft und Boot strapazieren!



Treibt das Boot, muss die Steuerfrau noch mehr aufpassen als im geruderten Boot.

Die Steuerfrau muss dafür sorgen, dass mindestens eine Ruderin, in Riemenbooten zwei Ruderinnen (Back- und Steuerbord), auf Anruf sofort ruderbereit sind.

Treibt das Boot mit dem Stromstrich entlang der Außenkurve, darf der Bug nicht aufs Ufer zeigen. Ist der Bug ein wenig in Richtung Innenkurve, kann man sofort anfahren, wenn es nötig wird.



Ist Seitenströmung zu erwarten, darf das Boot nicht treiben!

Besondere Stellen:

- Mündung eines Nebenflusses,
- Auslässe von Wasserkraftwerken,
- unterhalb von Schleusen,
- . . .

An allen diesen Stellen muss man rechtzeitig Fahrt aufnehmen, damit das Boot gesteuert werden kann.

!!! Das Boot wird gedreht,

wenn der Bug in die neue Strömung gerät, das Heck aber noch im alten Fahrwasser ist!!!



Natürliche Gewässerengen,
Bauwerke im Fluss,
festgemachte Geräte (z.B. Bagger),
Aalfänger, . . .

sind mit Vorsicht zu befahren.

Vor der Enge gibt es eine verlangsamte Strömung, durch die Enge fließt das Wasser schneller oder es schießt hindurch. Den plötzlichen Übergang von ruhig zu reißend sieht die sitzende Steuerfrau oft erst im letzten Moment.



Niemals durch eine Enge treiben!

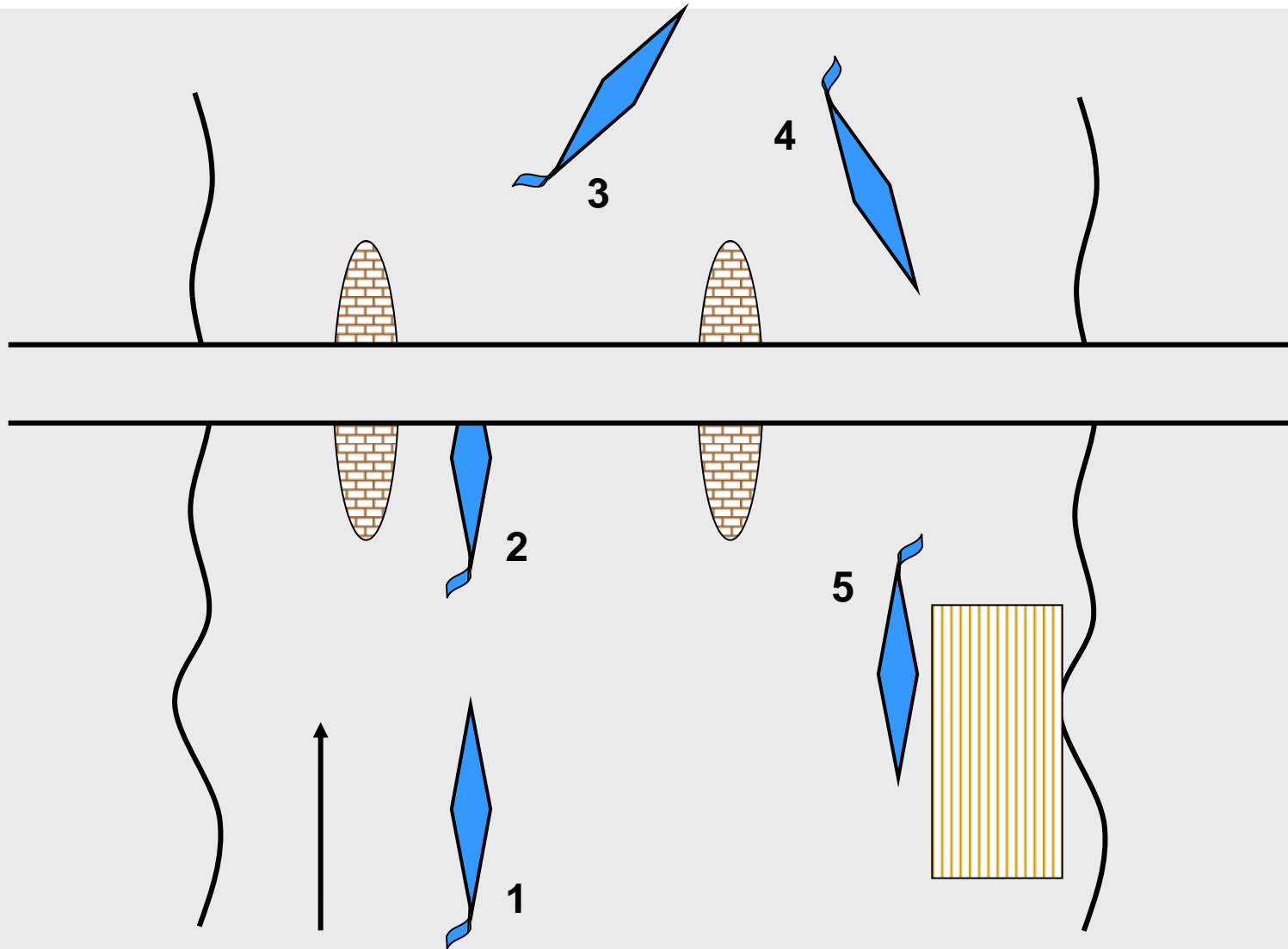
Es muss gerudert werden, damit das Boot gesteuert werden kann.

In einer Enge hält man das Boot in der Mitte der Enge.

Das Quer treiben vor oder in einer Enge ist äußerst gefährlich.

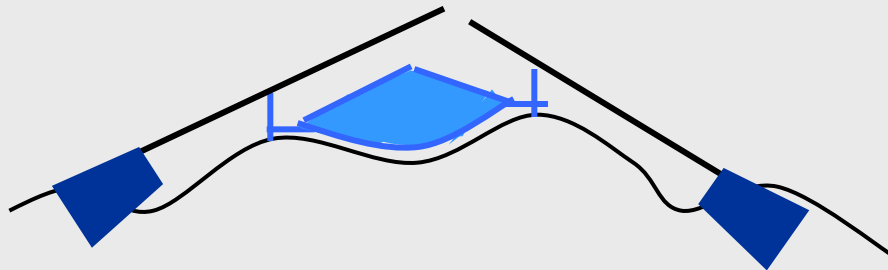
Stößt das Boot irgendwo an, wird es von der Strömung herumgerissen und dies führt zu einem schweren Unfall!

Daher, niemals oberhalb von Brückenpfeilern, festgemachten Geräten oder sonstigen Flussengen wenden! ! !





- **kleine Wellen:**
schräg bis senkrecht ansteuern / durchfahren
- **höhere Wellen:**
Ruder-halt, Boot parallel zu den Wellen legen, mit Blättern abstützen



- **generell gilt:**
 - Abstand vom Ufer halten - damit das Boot nicht aufs Ufer gedrückt wird
 - so bald wie möglich in das ruhigere Wasser hinter Schiffen fahren



Bootsschleusen:

Unter Bootsschleusen versteht man die Schleusen, die für die heutige Berufsschifffahrt zu klein sind.

Bootsschleusen sind sehr unterschiedlicher Art und Größe.

Es gibt sie mit

Schleusenmeistern

unterschiedlicher Knopfdruck-Selbstbedienung

Handbetrieb



Selber schleusen:

- Vor der Schleuse anlegen, Schleuse ansehen, Strömung im Unterwasser / Oberwasser ansehen.
- Bedienungsanleitung lesen und genau befolgen.
- Einfahren
- Boot festlegen, Wasserbewegungen berücksichtigen
- Bei der Ausfahrt langgenommene Skulls sofort vom Bug beginnend wieder vornehmen und entsprechend der vorherigen Besichtigung manövrieren.



Aufwärts in der Bootsschleuse:

In aller Regel wird die Schleusenkammer geflutet, indem das Obertor leicht geöffnet wird. Meist strömt das Wasser heftig ein, so dass es wilde Strudel geben kann.

Abwärts in der Bootsschleuse:

Beim Abwärtsschleusen wird das Untertor leicht geöffnet und die Schleusenkammer leert sich. Meist strömt das Wasser stark aus, so dass das Boot Richtung Untertor gezogen wird.

Ruderboote müssen mit Paddelhaken an der Wand gehalten werden, aber auch mit so weit wie möglich ausgelegten Ruderblättern abgestützt werden.



Wichtige Hinweise:

- ☺ Wenn die Schleuse selbst betrieben werden muss, müssen immer ausreichend viele Ruderinnen im Boot bleiben.
Mindestens Bug- und Schlagposition muss besetzt sein.
- ☺ Notfalls das Boot ohne Besatzung mit langen Leinen an Bug und Heck schleusen.
- ☺ Macht die Selbstbedienungsschleuse keinen guten Eindruck, trägt man lieber um.



Vor der Einfahrt:

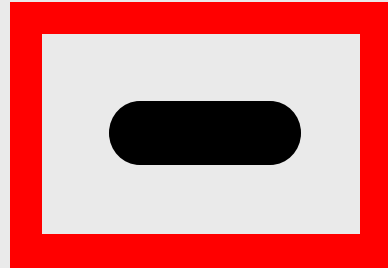
Schleusungen richten sich nach der Berufsschiffahrt, in der Regel werden Personenschiffe vorgezogen.

Wenn die Ruderinnen nicht vom Landdienst beim Schleusenmeister angemeldet wurden, steigt die Bootsobfrau aus und meldet sich beim Schleusenmeister.

Den Schleusenmeister bitten, die Ruderinnen bei allen noch geplanten Schleusen für diesen Rudertag anzumelden.



Warten vor dem Schleusenstoppschild:



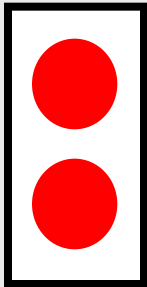
Auf keinen Fall über das Stoppschild hinaus, näher an die Schleuse heran fahren.

Entweder am Ufer festmachen, oder

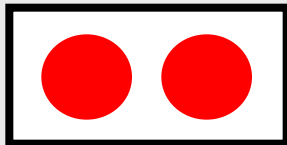
davor liegen bleiben, aber nicht die Schifffahrt behindern.



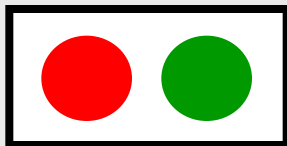
Eine Ampel zeigt die weiteren Schritte an:



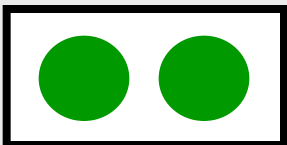
Diese Schleusenkammer ist außer Betrieb



Jetzt keine Einfahrt



Noch keine Einfahrt, aber Schleusung wird vorbereitet



Einfahrt frei

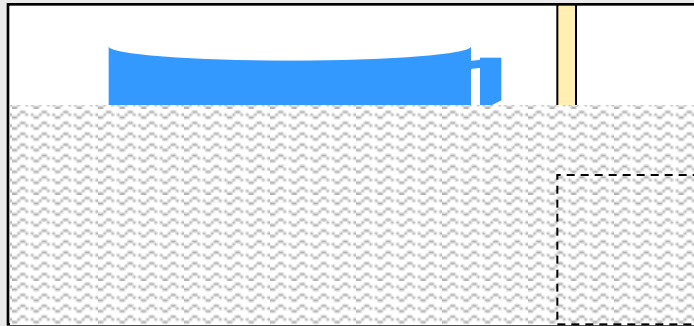


Nicht vor Schiffen einfahren:

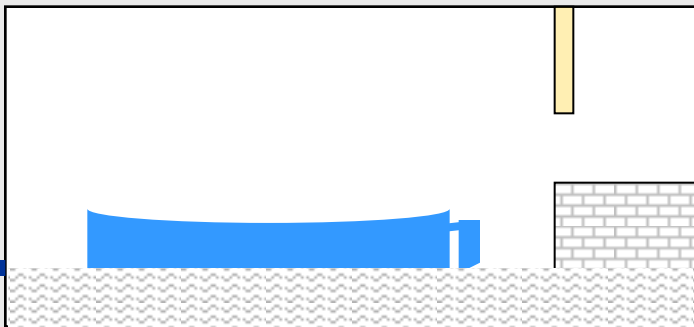
Niemals vor der Berufsschiffahrt einfahren!

Wenn weit und breit keine Berufsschiffahrt in Sicht ist: einfahren – es sei denn, der Schleusenmeister fordert zum Warten auf.

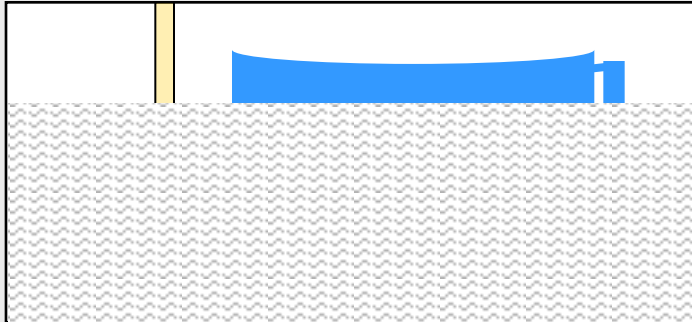
Nur dann hinter Schiffen einfahren, wenn **dahinter** - nicht daneben! - die Möglichkeit besteht, das Boot in ganzer Länge am Bug und am Heck mit Paddelhaken an Leitern zu halten.



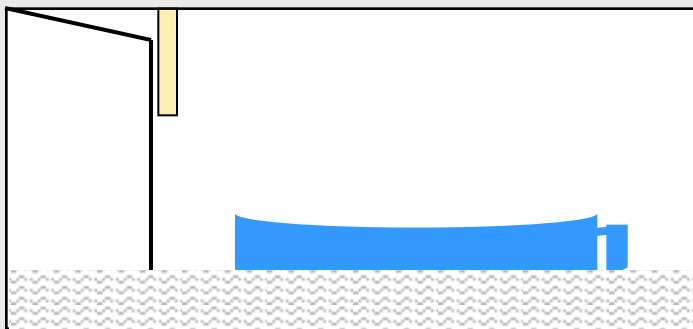
Wenn es gelbe senkrechte Markierungen an beiden Schleusenwänden nahe dem Obertor gibt, fährt man bis hinter diese Kennzeichnung.
Auch auf das Steuer achten!



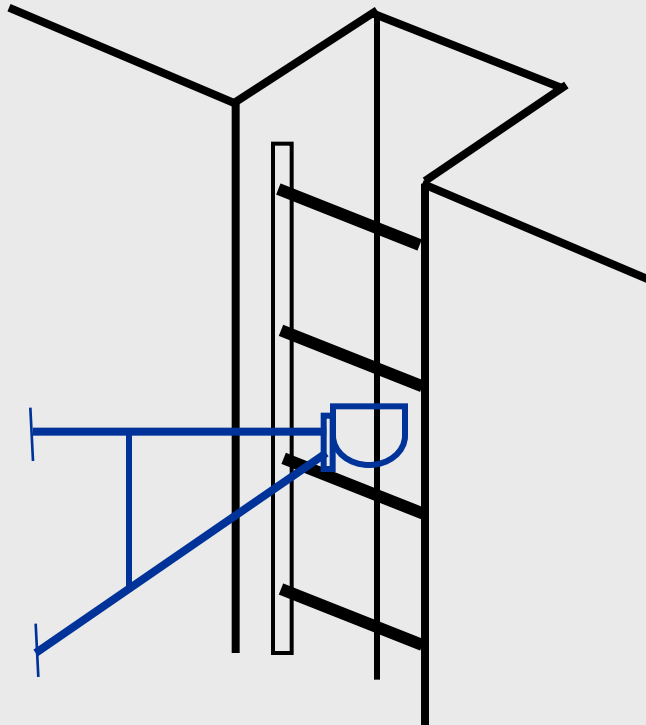
Beim Absinken des Wasserspiegels taucht am Obertor bis zu dieser Markierung eine hohe Schwelle aus dem Wasser auf.



Gelbe senkrechte Markierungen an beiden Schleusenwänden nahe dem Untertor signalisieren, dass beim Aufgehen die Flügel des Untertores bis zu diesem Punkt in die Wand hinein klappen.



!!! Der Bug darf dieser Markierung nicht zu nahe kommen !!!



Achtung !!!

Beim Absinken oder Steigen des Wassers ist die Gefahr sehr groß, dass die Ausleger oder Dollenstifte des Bootes an der Leiter hängen bleiben und das Boot in der Schleuse kentert.

Boot nicht mit der Leine an der Leiter festmachen, da sich das Boot beim Absinken des Wassers aufhängen könnte.



Während des Schleusens muss sich die Steuerfrau rundum auf alles konzentrieren, was beim Schleusen passiert.

Wenn möglich, Skulls zur Wasserseite auslegen, **nicht lang nehmen**.
Griffe in der Hand behalten, damit man das Boot abstützen kann.

Müssen Boote in der Schleuse nebeneinander liegen, ist darauf zu achten, dass sich die Ausleger nicht ineinander verhaken. Boote müssen jederzeit voneinander frei kommen können.

Das Schleusen ist für Frühstückspausen oder Schlafen im Boot ungeeignet.

Schleusen erfordert ständige Reaktionsbereitschaft.



Ausfahrt:

Nicht ausfahren, wenn das Tor aufgeht, sondern warten, bis die Ampel Grün zeigt.

Liegen Schiffe vor dem Ruderboot, verursachen sie eventuell Strudel beim Fahrt aufnehmen. **Boot mit Paddelhaken am Bug festhalten!**

Unterhalb mancher Schleusen kann es zu starken Wirbeln durch ein Wehr oder ein Kraftwerk kommen.

Bei unbekanntem Schleusen sollte sich die Bootsobfrau vor dem Schleusen das Unterwasser ansehen!

Deshalb immer: **Sofort nach der Schleusenausfahrt rudern, damit das Boot gesteuert werden kann.**



Grundsatzregeln:

- Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer behindert, gefährdet oder geschädigt wird!
- Es besteht Kurshaltungspflicht
- Es wird generell rechts gefahren und links überholt
- In fremden Gewässern hält man sich im Fahrwasser bzw. an dessen Rand
- In bekannten Gewässern kann außerhalb des begrenzten Fahrwassers gerudert werden
- Die Vorfahrt kreuzender Boote richtet sich zuerst nach der Beschilderung
- Kreuzen gleichartiger Boote: das von Steuerbord kommende Boot hat Vorfahrt
- Engen: talwärts = mit der Strömung fahrendes Boot hat Vorfahrt



Differenzierung der Fahrzeugtypen auf See – und Binnenschifffahrts-Strassen:

➤ Großfahrzeuge

- Berufsschifffahrt
- Sportboote > 20 m Länge

➤ Kleinfahrzeuge

- Boote < 20 m Länge
 - Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb
 - Kleinfahrzeuge ohne Maschinenantrieb
 - ✓ Segler
 - ✓ Ruderer



Regeln:

- Großfahrzeuge haben generell Vorfahrt
- Kleinfahrzeuge haben grundsätzlich und rechtzeitig auszuweichen, da Großfahrzeuge ihren Kurs nicht kurzfristig ändern können!
- Kleinfahrzeuge ohne Maschinenantrieb haben Vorfahrt vor motorisierten Kleinfahrzeugen

Aber: Segler vor Ruderer !!!

Zusammengefasst gilt für Kleinfahrzeuge:

Wind- vor Muskel- vor Motorkraft



Durchfahrtsverbot
außerhalb des von den
Tafeln begrenzten
Raumes



Durchfahrt verboten
(Binnen)
Sperrung einer
Teilstrecke (See)



Anhalten



Hinweis auf Wehr
(Binnen)



Pfeilrichtung einschlagen



In einer Richtung
befahrbar (Gegenrichtung
gesperrt)



Nur für Kleinfahrzeuge
ohne Maschinenantrieb
befahrbar (Binnen)



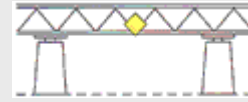
Gebot, besondere
Vorsicht walten zu lassen



Nicht frei fahrende Fähre



Empfehlung in
Pfeilrichtung zu fahren
(Binnen)



In beiden Richtungen
befahrbar



Fahrverbot für Fahrzeuge, die
weder mit Maschinenantrieb
noch unter Segel fahren



Fahrerlaubnis für Fahrzeuge,
die weder mit
Maschinenantrieb noch unter
Segel fahren (Binnen)



Frei fahrende Fähre



Erlaubnis zum Durchfahren
(Binnen)



Die Fahrwassertiefe
ist begrenzt



Fahrwassereinengung;
Abstand in m zum Tafel-
Zeichen ist einzuhalten



Überholverbot



Begegnungs-
und
Überholverbot



Stilliegeverbot auf
der mit diesem
Zeichen
bezeichneten Seite
der Wasserstraße.



Fahrverbot für
Sportboote



_	1 langer Ton; Achtung
O	1 kurzer Ton; ich richte meinen Kurs nach Steuerbord
OO	2 kurze Töne; ich richte meinen Kurs nach Backbord
OOO	3 kurze Töne; meine Maschine geht rückwärts
OOOO	4 kurze Töne; Ich bin manövrierunfähig
OOOOO	Folge sehr kurzer Töne (mehr als 5); Gefahr eines Zusammenstoßes
_ _ _ _ _	Wiederholt lange Töne oder Gruppe von Glockenschlägen; Notsignal
_O	1 langer, 1 kurzer Ton; ich Wende über Steuerbord
_OO	1 langer, 2 kurze Töne; ich Wende über Backbord
_ _ _ O	3 lange, 1 kurzer Ton; ich will nach Steuerbord in eine Hafeneinfahrt / Nebenwasserstrasse einfahren / daraus herausfahren
_ _ _ OO	3 lange, 2 kurze Töne, ich will nach Backbord in eine Hafeneinfahrt / Nebenwasserstrasse einfahren / daraus herausfahren
_ _ _	3 lange Töne, ich will überqueren

Verhalten bei Unfällen





➤ Möglich Ursachen:

- Kollisionen mit Tonnen / Booten / Brückenpfeilern ...
- Auflaufen des Bootes
- Wasserübernahme von Wellen
- Fremdeinwirkung

➤ Generell gilt:

! Menschenleben wichtiger als das Boot !

- klare Anweisungen der Steuerfrau
- Mannschaft versucht, mit dem Boot ans Ufer zu schwimmen
- bei Verletzungen durch **Notsignale** aufmerksam machen:
Heben und Senken der Arme



- Bevor du rausfährst, überlege, wie du aus dem Wasser kommst
- Halte dich an etwas fest
- Ziehe dich auf etwas rauf
- Halte still – **Schwimme nicht!**
- Halte dein Gesicht aus dem Wasser
- Drehe deinen Rücken zu den Wellen

Im kalten Wasser geht nichts wie gewohnt!



***Lübecker Frauen-Ruder-
Gesellschaft von 1907 e.V.***

Hüxtertorallee 4

23 564 Lübeck

Cornelia Weber – Susanne Bruß – Gabriele Forstmann

Stand November 2006